



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag monatlich bei 226, halbjährlich bei 1200, für das Ausland 600 Bol.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Straß, Str. Fischplatz
Offiziale: Timisoara-Postfach, Str. Brakom 1a
Telefon: Straß 6-39 - Telephon Timisoara 21-62

Bezugspreis (Vorauszahlung): für die Sonntagsbeobachtung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährlich 70, vierteljährlich 35, Einzelheft 3 Bol.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 20.

Arad, Freitag, den 15. Febr. 1935.

16. Jahrgang.

Rudolf Brandsch

für die Rückverdeutschung der entnationalisierten Sathmarer Schulen.

Bucuresti. Gewesener Staatssekretär Rudolf Brandsch erschien beim Herrscher in Audienz. Nachher besuchte er den Unterrichtsminister Anghelescu und intervierte im Interesse der besserabitschen deutschen Volksschullehrer. Anghelescu erklärte auf die Forderungen Brandschs, daß er in erster Reihe die 3000 rumänischen Lehrer, die gegenwärtig stellenlos sind, unterbringen müsse, erst nachher kann von der Verwendung deutscher Absolventen in den Staatsschulen die Rede sein. Wäglich der Sathmarer entnationalisierten deutschen Schulen versprach der Minister, den ungarischen Unterricht nach und nach aufzulassen und den Deutschen wieder ihre deutschen Schulen zurückzugeben.

Anghelescu dankt ab

wenn das Unterrichts-Budget gekürzt wird.

Bucuresti. Unterrichtsminister Anghelescu weigert sich, dem Verlangen des Finanzministers Antonescu nachzukommen und das Unterrichts-Budget um 10 Prozent zu kürzen. Er sei er zum Rücktritt bereit als nachzugeben, soll Anghelescu erklärt haben.

Die übrigen Minister werden diesem Beispiel folgen und es wird sich heuer dasselbe zutragen, wie im Vorjahre, wo Finanzminister Stănescu den Forderungen der Minister nachgeben mußte und die Folge war: ein drei Milliarden-Defizit.

Bucuresti. Wie „Abeverul“ zu berichten weiß, entgegnete Finanzminister Antonescu auf die Drohung Anghelescus, daß er abhänge, folgenden: „Anghelescu braucht nicht abzuhängen, sondern ich werde zu seiner Gunsten abhängen und zuschauen, wie Anghelescu als Finanzminister die Forderungen des Unterrichtsministers Anghelescu erfüllt.“

Amerikanische Rüstung

— gegen Japan

Washington. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Rüstungsplan für das Jahr 1935 gutgeheißen. Der Plan sieht vor, daß die Flotte der Amerikaner in den beiden Ozeanen 40 Millionen Dollar vorsteht. Außerdem wird an der Küste von Hawaii in Kriegshafen mit dem Kostenaufwand von 9 Millionen Dollar und eine kontinentale Befestigungsanlage um 7 Millionen Dollar gebaut. Weltreife Befestigungen sind entlang des Panama-Kanals geplant. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Rüstungen ausschließlich gegen Japan sind. Ein New Yorker republikanischer Verband protestierte gegen diese Art des Befestigungsplanes in Hawaii, die einer Kriegserklärung Amerikas an Japan gleichkommt.

Italien will den Krieg

zwei Divisionen gegen Abessinien mobilisiert.

Berlin. Abessinien hat gegen Italien eine Beschwerde an den Völkerbund gerichtet, welche bei der letzten Sitzung nicht einmal erwähnt wurde. In Abessinien herrscht demzufolge eine erbitterte Stimmung gegen Italien und es ereignen sich begreiflicherweise einige Angriffe und Ueberfälle auf italienische Vorposten. Diese geringfügigen Vorkommnisse dienen den Italienern als Veranlassung, um offen zum Krieg gegen Abessinien zu rufen und wurde einstweilen die Mobilisierung von 2 Divisionen, in einer

Gesamtsstärke von 35.000 Mann angeordnet. Es hat bereits der Abtransport der Truppen begonnen, die in Italienisch-Somali ausgeschifft werden.

London. Die englischen Blätter beschäftigen sich eingehend mit der abessinischen Frage und weisen darauf hin, daß das abessinische stehende Heer aus 100.000 Mann besteht und daß dieses durch 300—400.000 Mann Reserve verstärkt werden kann, so daß Italien vor keiner letzten Aufgabe steht.

Keine zweite Inlandsanleihe.

Herausgabe von 5 Milliarden neuer Steuerbonds.

Bucuresti. Laut Bericht des Wirtschaftsblattes „Prezentul“ verzichtet die Regierung auf die Emission einer zweiten Inlandsanleihe. Teils aus technischen teils aus anderen Gründen.

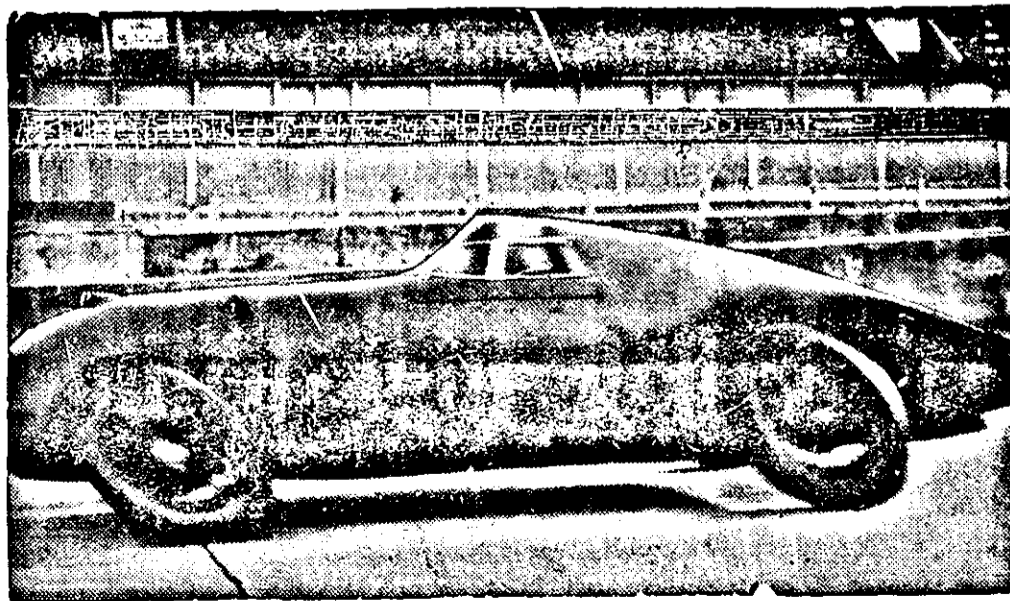
Die Inlandsschulden des Staates belaufen sich aber auf ungefähr 8 Milliarden Lei, welche getilgt werden müssen. Der Finanzminister will diese ungeheure Schuldenlast durch Herausgabe von neuen Steuerbonds lösen. Die Gültigkeit der gegenwärtig in Umlauf befindlichen Steuerbonds läuft am 1. April 1936 ab. Nachdem aber das Finanzministerium nicht in der Lage ist, die Ein-

lösung der im Verkehr befindlichen Bonds notwendigen großen Beträge ins Budget aufzunehmen, wird dem Gültigkeit durch ein neues Gesetz verlängert.

Die Regierung wird wieder bevollmächtigt, neue Steuerbonds herauszugeben, deren Gesamtwert die Summe von 5 Milliarden erreichen wird. Auf diese Weise würde der Staat seine Inlandsschulden lösen. Was die Gläubiger des Staates dazu sagen werden, wenn sie anstatt Geld Bonds bekommen, ist eine Frage, auf deren Beantwortung die Regierung anscheinend nicht neugierig ist.

Neuester Weltrenn-Autohyp.

Originalbild von der Weltrennfahrt des Engländers Eyston.



Ein tausender Schatten — das ist der Stromlinienwagen des Engländers Eyston auf der Montlhéry-Bahn bei Paris. Eyston stellte hintereinander 4 neue Weltrekorde und zwar über 1000 km, über 2000 km sowie über 12 und 48 Stunden auf.

Goga stimmt Baida zu.

Auch er ist für Einführung des Numerus clausus.

Bucuresti. „Curentul“ veröffentlicht eine lange Erklärung des gewissen Mihail Octavian Goga gelegentlich seiner Rückkehr aus dem Auslande, worin es heißt, daß Goga der Ansicht Baidas in Frage des Numerus clausus gegenüber den Minderheiten vollkommen beistimme.

Timisoaraer deutscher Konsul abberufen.

In unserer letzten Folge berichteten wir bereits, daß der deutsche Gesandte Romaniens Dehnschmidt plötzlich abberufen wurde. Nun kommt aus Timisoara die überraschende Nachricht, daß der dortige deutsche Konsul Dr. Josef Schwager ebenfalls rückberufen wurde. Ueber die Veranlassung zu dieser überraschenden Maßnahme ist bisher nichts bekannt worden.

Romänischer Gesang

in den deutsch-katholischen Kirchen.

Der Bucurestler Erzbischof Eusebiu hat an alle Diözesen des Landes ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er auf Ersuchen des Unterrichtsministers anordnet, daß in den katholischen Kirchen, wo ja ohnehin der größte Teil des Gottesdienstes lateinisch ist, an Nationalfeiertagen die rumänische Hymne, die gleichzeitig die Hymne des Herrscherhauses ist, in rumänischer Sprache gesungen werde. „Geben wir dem Kaiser was des Kaisers ist“ sagt das Rundschreiben des Erzbischofs. Bei dieser Gelegenheit wünschte man vielleicht den Unterrichtsminister daran erinnern, daß er auch den Minderheiten gebe was den Minderheiten gehört und endlich mit den Sprachprüfungen und Entlassungen der Minderheiten aufhöre.

Getreidehandel

soll monopolisiert werden.

Bucuresti. Ministerpräsident Lăzărescu hat alle Komitatsvertreter der Liberalen Partei in Audienz empfangen, mit welchen er einzeln über die Wünsche und Beschwerden der Komitate verhandelte. Der Ackerbauminister hat eine Kommission entsendet, die sich mit der Frage des Getreidemonopols befassen soll. Die Kommission hat einen Plan entworfen, wonach der Getreidehandel unter staatliche Kontrolle gesetzt werden soll. In diesem Falle würde die Regierung den Marktpreis sowohl für den Kauf wie für den Verkauf feststellen und den ersten Gewinn zur Deckung der Ausgaben verwenden. Die Regierung will den Gesetzentwurf über das Getreidemonopol schon demnächst im Parlament vorlegen.



Streik in Anina.

378 Arbeiter wollen als Protest die Gruben nicht verlassen.

Aus Anina wird berichtet: zwischen der Arbeiterschaft und der Leitung der Reschiza-Anina-Werke besteht schon lange her ein Gegensatz, welcher sich nach dem 1. Feber, an welchem der Kollektivvertrag abgelassen ist, noch verschärft hat. Die Arbeiter verlangten eine 20-prozentige Lohnverbesserung. Die Direktion hat diese Forderung abgelehnt. Die Protokolle des Schiedsgerichtes wurden im Sinne des Gesetzes dem Kassationshof nach Bucaresti zwecks Entscheidung eingeschickt.

mit dieser Art von Entscheidung nicht zufrieden gegeben, sondern hat einen Proteststreik angetreten, ähnlich wie die Arbeiter im Fünfkirchner (Ungarn) Kohlengebiet vor einigen Monaten. Eine Delegation von 309 Mann fuhr gestern früh in die Grube ein und später noch 69 Mann, die nach Ablauf der Arbeitszeit sich weigerten, die Grube zu verlassen. — Die Betriebsdirektion hat nach 36-stündigem Hungerstreik der Arbeiter nachgegeben und die Forderungen erfüllt.

Die Aninaer Arbeiterschaft hat sich

Bis 31. März müssen alle Steuern gezahlt sein.

Amisenthaltung der nachlässigen Steuerbeamten. — Rücksichtsloses Vorgehen gegen böswillige Steuerzahler.

Bucuresti. Der Finanzminister wird ein besonderes Augenmerk auf die Prüfung des Vermögensstandes der Beamten legen, da es dem Ministerium bekannt ist, daß viele Beamten ein großes Vermögen besitzen. Die neue Kontrollabteilung im Finanzministerium wird die Untersuchung gegen die verdächtigen Beamten ungesäumt durchzuführen. Die Untersuchung muß auch auf Grund von anonymen Anzeigen eingeleitet und durchgeführt werden.

Weise, indem die Pfändungen und Exekutionen rasch durchzuführen sind.

Das Rundschreiben des Finanzministers spricht sogar von Konfiszierung von Vermögensstellen, wenn festgestellt wird, daß Personen, die als insolvent erklärt und bementprechend auch wegen Steuerrückständen nicht verfolgt wurden, doch ein Vermögen haben.

Der Finanzminister weist in einem Rundschreiben die Finanzadministrationen an, sowohl die rückständigen als auch die laufenden Steuern mit der größten Energie einzutreiben, so daß bis zum 31. März alle Rückstände einfließen müssen. Die mit der Steuereintreibung betrauten Beamten werden ihr Amt entzogen, falls es sich zeigt, daß sie ihre Pflicht nicht erfüllen.

Bei begründeten Steuerrückständen werden kurze Aufschiebe und Ratenzahlungen gewährt. Wenn aber die Raten versäumt, oder sonst böswillige Zahlungsverweigerungen festgestellt werden, erfolgt die Eintreibung ohne Erbarmen und in rücksichtslosster

Brautausstattungen

In großer Auswahl zu den billigsten Preisen kaufen Sie bei

Dénes și Pollák

Timisoara, II., Str. 3 August Filiale: IV., Ecke Str. Brailanu gegenüber dem Kloster.

Gibirische Kälte im Lande

flaut bald ab. — Kein Verkehr in der Stadt.

In unser r letzten Folge kündigten wir bereits an, daß von Osten her eine Kältewelle bevorsteht, die ungefähr Mittwoch bei uns eintrifft dürfte. Nun ist die sibirische Kältewelle aber schon um einen Tag eher, Dienstag bei uns eingetroffen. In Arab fiel das Thermometer Dienstag auf 22—23 Grad unter Null, womit der kälteste Tag dieses Winters erreicht wurde. In der Provinz wurden stellenweise 26—27 Grad Kälte gemessen. Infolge der großen Kälte war der Araber Dienstagmarkt fast ganz leer. Nur selten sah man einen Provinzwagen oder Schlitten in den Straßen Arabs. Wer nicht muß, kam nicht in die Stadt.

getroffen ist, in 2 bis 3 Tagen abflauen. Ende dieser Woche wird schon milderer Wetter und teilweise Schneefall herrschen. Nicht ausgeschlossen ist, daß in den einzelnen Gebieten, besonders in Südwesten Wind und Schneestößen einsetzen wird.

Gestern, Mittwoch, ist die Kälte in der Stadt Arab auf 25—26 Grad gestiegen. Die Marosch ist in einer Tiefe von ungefähr 40 Zentimeter eingefroren, so daß viele Neuaraber und Stummhaufener, um sich den einen Bau Brückengeld zu ersparen, über das Eis nach Arab kommen. Infolge der großen Kälte ist der Neuaraber Dienstag-Getreidemarkt schlicht ausgefallen.

Der große Schneefall vor Eintreffen der Kältewelle hat viel raris schwere Verkehrsstörungen hervorgerufen. Auf der Timisoara-Sagfelder Bahnstrecke liegt stellenweise zwei Meter hoher Schnee, so daß der Simplonzug mit zwei Lokomotiven verfehrt. Zwischen Timisoara—Arab, Arab—Perjamosch sowie an der ungarischen Grenze kann der Verkehr nur mit Mühe aufrechterhalten werden. Zwischen Braila und Bacul Sarat verfehrt schon seit Tagen kein Auto. Bei Orsova hat eine Schneelawine den Bahnhöfen schwer beschädigt und man befürchtet das Herabstürzen noch mehrerer Schneelawinen.

Die Alae haben große Versöhnungen. Trotzdem die Schneemassen schon fast überall weggeräumt sind, kommen die Rüge doch nicht recht vom Fleck, weil die Räder sich auf den vereisten Schienen bröcken, ohne vorwärts zu kommen.

Schweres Unwetter in Jugoslawien.

Karam. Die Schneefälle dauern in ganz Jugoslawien ununterbrochen an. Die seit vorgestern in der Ula wütenden Schneestürme haben zur Verkehrsinstellung auf der Strecke Karam—Ewalato geführt. Da auch auf der Eisenbahnstrecke Sarajevo—Mofar infolge eines Berstreiches der Ausverkehr eingestellt worden mußte, so daß auch Ragusa keine Verbindung mehr hat, ist ganz Dalmatien vom Winterland abgeschnitten.

Bedächtig Kollauen der Kälte zu erwarten.

Wie das meteorologische Institut meldet, wird die sibirische Kältewelle, welche im Banat schon einige Tage früher, als gedacht, am Dienstag ein-

Titulescu — Präsident des Balkanbundes.

Bucuresti. Am 9. Feber ist die Beirauung des bisherigen Präsidenten des Balkanbundes, des griechischen Außenministers Magimos, abgelassen. Die Leitung des Balkanbundes ist im Sinne der Satzungen des Bundes automatisch auf den rumänischen Außenminister Titulescu übergegangen.

Raub in Perjamosch am helllichten Tage.

Am Sonntagnachmittag zwischen 4 und 5 Uhr sind in Perjamosch bisher unbekannte Gauner in die Wohnung des Johann Ehling eingebrungen, wo zufällig niemand zu Hause war. Die Gauner haben die Wohnungstür erbrochen, öffneten mittels Nachschlüssel den Schrank und entwendeten aus demselben 11.700 Lei. Das gestohlene Geld gehörte der Perjamoscher Feuerwehr, deren Kassier Ehling ist. Trotzdem man bei der Gendarmerie die Anzeige sofort erstattete fehlt bisher noch jede Spur von den frechen Einbrechern.

39 Millionen Monopolltrafe

sind schon auf 3 Millionen zusammenschmolzen und auch diese sind noch zweifelhaft.

Wie wir früherzeit gemeldet haben, wurde der Radnaer Spirituosenfabrikant Adalbert Rozma wegen angeblich nicht besteuertem Spiritus zu 39 Millionen Lei Strafe verurteilt. Seit vier Jahren zieht sich der von Rozma angeführte Prozeß gegen die Strafentwerfung, während welcher Zeit unzählige Verhandlungen stattgefunden haben. Bei der letzten Verhandlung forderte der Vertreter des Staates nur mehr 3 Millionen Lei Strafe, das Gericht hat jedoch ein neuerliches Beweisverfahren anordnet, ob die Entwerfung der 3 Millionen Lei gerechtfertigt ist.

Kleinrieg gegen Wölfe

in Bulgarien

Sophia. Wie vor allem aus Nord- und Westbulgarien gemeldet wird, sind Wölfe in diesem Jahre wieder zu einer Landplage geworden. Neben all bringen sie in die Dörfer und Ställe ein und richten großen Schaden unter den Viehbeständen an. In einzelnen Gegenden wird ein regelrechter Kleinrieg gegen die Bestien geführt, denen die Bevölkerung mit allen Mitteln, Gewehr, Flinten, Pistolen, Senfen und Gift, energisch zu Leibe rückt. Ein Walführer aus Grabowo hat allein 18 Wölfe geschossen.

Gepfändeter Mietzins

wegen Steuerhalden des Hausherrn, können mit Steuerbonds bezahlt werden.

Ezernowitj. Vor einigen Tagen verkündete das hiesige Bezirksgericht in einem Mietprozeße eine prinzipielle Entscheidung, die von großer Bedeutung ist für Mieter, welche den verpfändeten Mietzins direkt an die Finanzadministration abzuliefern haben.

Das Steueramt pfändete wegen der rückständigen Steuer eines Hausbesitzers die Miete und verpflichtete die Mieter, die fälligen Beträge beim Steueramt einzuzahlen.

Ein Mieter machte sich die Vorordnung zunutze, wonach der Staat sogenannte Steuerbonds im vollen Wert an Zahlungsstatt annehmen muß, kaufte sich zu einem Kurs von 30—40 Prozent Bonds und zahlte die Miete auf diese Weise.

Der Hauseigentümer betrachtete dies als eine Spekulation auf seine Haut und klagte den Mieter auf die Differenz an Hauszins, welche dieser sich durch den Kauf der billigen Bonds ersparte.

Der Kläger wurde abgewiesen, mit der Begründung, daß er seinen Schaden erlitt, da ihm der mit Bonds eingezahlte Betrag vollwertig von seiner Steuerhalden in Abzug gebracht worden ist.

In der Timisoaraer Franzstadt ist die zu Besuch aus Lugosch dort weilende 28-jährige Braut, Laura Penbel, des Beamten Desider Schneider, plötzlich gestorben.

Der Stieblinger evang. Bruderverein und Schwesternverein veranstaltete eine mit Lang verbundene Liebhäbervorstellung, welche sehr gut gelungen ist.

Die rumänisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen, die seit Wochen in Berlin geführt wurden, sind plötzlich abgebrochen worden, da Rumänien die deutschen Bedingungen nicht annehmen konnte.

Die Timisoaraer Wollindustrie A. G. hat 350 Arbeiter entlassen, weil sie infolge Mangels an Rohstoffen keine Beschäftigung für die Arbeiter hat.

Am 1. März werden anlässlich der amtlichen Uebernahme des Saargebietes große Feiern veranstaltet.

In Stiebling hat es Freitag, Samstag und Sonntag ununterbrochen geschneit, so daß mehr als 70 cm hoher Schnee liegt. Jetzt ist plötzlich eine Kältewelle eingetreten und das Thermometer zeigt 2 Grad unter Null.

Erzherzog Anton von Habsburg und seine Gattin, Prinzessin Steana sind zu einem zweitägigen Besuch bei Königinmutter Maria in Cotzocent eingetroffen.

Die Interimskommission der Stadt Timisoara plant dem verstorbenen König Ferdinand II. ein Denkmal zu errichten.

Der Bucurestier Gerichtshof verurteilte die drei Direktoren der rumänischen Paramount-Filmgesellschaft wegen Wertentziehung zu je 15 Tagen Gefängnis und 100.000 Lei Geldstrafe.

In der Gemeinde Campulung la Elba im Marmaroscher Komitat schläft ein Grippefranker schon seit vier Tagen ohne aufzuwachen.

Der Bucurestier Personenzug wurde von unbekanntem Banditen überfallen und der Postwagen ausgeraubt. Die Täter konnten spurlos entkommen.

In Galatz wurde der mehrfache Millionär S. Garba verhaftet, weil er auf den Namen seiner Gattin einen Wechsel auf die Summe von 300.000 Lei fälschte.

Im Gefängnis von Berlin-Wildensee wurden die Kommunisten Kurt Böhm und Paul Wery gestern enthauptet.

Auf dem amerikanischen Fluße De Sabara sind zwei Dampfer ineinander gefahren wobei über 100 Personen verletzt wurden.

In den Zillertaler Bergen wurde das Alpendorf Schellenberg, welches im Winter unbewohnt ist, von einer Lawine vollständig zerstört.

In der spanischen Hafenstadt Barcelona wurde der staatliche Fenster in einem Kaffeehaus von Kommunisten aus Raube erschossen, weil er in letzter Zeit viele Todesurteile vollstreckte.

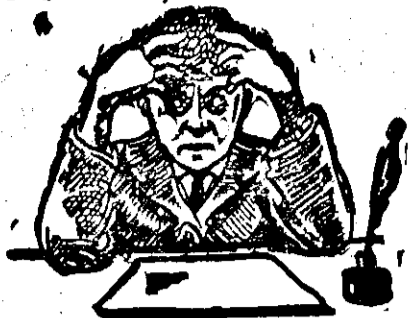
Nächst dem englischen Städtchen Bransley sind 9 Arbeiter einer Explosion zum Opfer gefallen.

Die Bevölkerung Rußlands hat sich im Laufe von 3 Jahren um 7 Millionen vermehrt und beträgt heute 168 Millionen Seelen.

Bei einem Zusammenstoß von zwei Zügen zwischen Lambow und Balaschov (Sibirien) wurden 18 Personen getötet und 9 schwer verletzt.

Bei einem Unfall durch Eindringen von Wasser in der Grube Kohlscheid (Deutschland) sind 7 Arbeiter ums Leben gekommen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Plan des Finanzministers Antonescu ein Amt zur Beschleunigung der Steuereintreibung zu errichten. Dieses Amt wird die Steuerbeamten kontrollieren und die Klagen gegen die Uebergrieffe der Finanzbehörden überprüfen. — Anstatt abzubauen, wird ein neues Amt errichtet, welches noch dazu ein Kontrollamt sein soll. Was unter Kontrolle zu verstehen ist, weiß man bereits bis zum Ueberdruß: Millionenausgaben für Kesselpfeifen und ungeheure Tagelöhner der vielen Kontrolloren und Inspektoren mit dem gewissen Ergebnis, welches der Schwabe in dem Offiziers Sak umschreibt: „Die Supp kocht mehr wie's Fleisch!“

— wie sich die verschiedenen Ausschüsse und Kommissionen bei zwischenstaatlichen Verhandlungen verhalten werden, wenn der Uebernationalismus die Autarkie (Selbstgenügsamkeit) gerade so wie in wirtschaftlicher auch in sprachlicher Hinsicht verwirklicht haben wird. Gegenwärtig vermögen sich die Escheken, Serben und Rumänen recht gut zu verständigen. Ebenso die Polen mit den Rumänen und Ungarn. Sogar die Ungarn mit den Serben und Rumänen verstehen sich ganz gut. Und dieses Wunder bringt die Kenntnis der deutschen Sprache zustande. Das kommt man eben vor einigen Tagen bei den Verhandlungen der jugoslawisch-romänischen, und nachher der rumänisch-ungarischen Eisenbahnkonferenz beobachten. Da wurde deutsch gesprochen. — Gelingt es dem Uebernationalismus aber, die Jugend national ohne Kenntnis der deutschen Weltsprache zu erziehen, da werden die interstaatlichen Beratungen von Kleinbüchern in der Laubstummensprache geführt werden müssen.

— wie roh und barbarisch es in den südamerikanischen Republiken trotz aller Fortschritte noch immer zugeht. Das Militär spielt die größte Rolle und wie es mit diesem Militär ausseht, beweisen die unzähligen Revolutionen und Umwälzungen, wo immer ein Oberst oder General an der Spitze einer Meute von Soldaten meutert und den an der Spitze stehenden Diktator wegschießt, um sich — bis auf weiteres — in dem blutbefleckten Sessel der Macht breiten zu machen. — Vor kurzem sind einige Duzend solcher Desperado-Generale in einem Kaffeehaus von Bogota (Republik Kolumbien) aneinander geraten. Revolver, Degen, Knüttel, Sesselschneide und sonstige südamerikanischen Generalen geziemende Waffen wurden in diesem General-Streit gehandhabt. Die Polizei mußte mit blanker Waffe das Schlachtfeld von den wirtschaulichelischen Generalen säubern. Nur einer der Helben trogte den Polizeiknütteln, denn er war auf dem Felde der „Ehre“ gefallen. — Wenn in Bolivien ein Streit der Generale so ausseht, wie mag es da erst zugehen, wenn Korporale streiten?

— über den Wettbewerb der Himmelsmaler. Ein origineller Wettbewerb wurde kürzlich in Philadelphia veranstaltet. 15 Himmelschreiber und -maler, die im Dienste großer Industriefirmen für Reklamen am Himmel sorgen, waren zu einem Wettmalen aufgestellt. Jeder Maler bekam durch ein Los ein vierseitiges „Stück Himmel“ zugewiesen, und das Wettmalen begann. Den Ersten Preis trug der Himmelschreiber einer Kasserlingfabrik davon, der mit den farbigen Gasen seiner Flugmaschine in sehr kurzer Zeit einen kunstvollen Blumenstrauß an den Himmel malte. Mehrere Stunden noch bot der mit Silbernen bedeckte Himmel einen eigenartigen Anblick.

Grippeepidemie in Bogarosch.

Wie man uns aus Bogarosch schreibt, ist auch dort in der letzten Woche die spanische Grippe und der Schnupfen epidemisch aufgetreten, so daß fast in jedem Hause 1 bis 2 Krankheitsfälle zu verzeichnen sind.

Das neue Budget — 22 Milliarden.

Weber Ernennungen noch Vorrückungen bei den Beamten. — Keine staatlichen Bauten.

Bucuresti. Im letzten Ministerrat wurden folgende aufsehenerregende Beschlüsse erbracht: Das staatliche Gesamterfordernis wird um 2 Milliarden verringert, was soviel bedeutet, als daß sämtliche Ministerien ihr Erfordernis um 10 Prozent heraberschrauben müssen.

Weiter wurde ausgesprochen, daß vom 11. Feber angefangen weder Beamtenernennungen noch Beförderungen in höheren Gehaltsklassen vorgenommen werden dürfen. Eventuell leer werdende Stellen müssen durch Beamten aus anderen Abteilungen besetzt werden. Keinerlei staatliche Bauten dürfen unternommen werden.

Diese Verfügung ist für sämtliche staatlichen Anstalten, autonomen Körperschaften usw. verpflichtend und bleibt auf die Dauer des Budgetjahres 1935—36 in Kraft.

Bucuresti. Die Gesamtsumme des staatlichen Erfordernisses wird sich auf 22 Milliarden belaufen. Das ist gegen früher eine Steigerung um ungefähr 1.5 Milliarden. Diese Steigerung ist aber nur scheinbar, da der neue Staatshaushalt auch die außerordentlichen Ausstände für Aufstellungszwecke, die über 2 Milliarden betragen, enthält.

Die Erhöhung der direkten Steuern wird nicht geplant. Geringer sollen die indirekten Steuern um 25% erhöht werden, u.zw. die Luxussteuer, die Barerwerbsteuer, die Spiritus- u. andere Verbrauchssteuern. Die Hebung der indirekten Steuern wird die Verteuerung der Lebenshaltung mit sich bringen, doch ist die Regierung der Ansicht, daß dadurch keine volkswirtschaftliche Schädigung verursacht wird.

Kino-Programm

Urania-Kino, Brad.
Telefon 480.
Donnerstag um 5, 7½ und 9¼ Uhr
große deutsche Uraufführung:
„Regine“
Großer Liebesroman eines kleinen Dienstmädchens. In den Hauptrollen: Luise Ulrich, Adolf Hochbrück, Olga Eschenhova.
Central-Kino: „Der Page von Dalmanse Hotel“.
Select-Kino: „Das dreifache Mädel“ mit William Botwell, Mary Astor und Frank Morgan in den Hauptrollen. Es kommt: „Bei der blonden Kathrein“.

Strafnachlaß bei Auszahlung

der rückständigen Krankenkassengebühren.

Die Timisoaraer Direktion der Krankenkassa läßt bekannt geben, daß den mit der Krankenkassengebühr rückständigen Arbeitgebern 95 Prozent der entworfenen Strafe nachgelassen wird, wenn sie die Rückstände bis zum 31. März 1935 einzahlen.

Mussolinis Frau

wartet auf den Storch.

Rom. Ueber dem Hause Mussolinis kreist schon seit Tagen der Storch und will der Gattin des Duce das sechste Kind bringen. Früher hatte das Ehepaar, wie alle normalen Familien drei Kinder, von welchen schon zwei verheiratet sind. In den letzten Jahren, so dem Mussolini den Faschismus zum Siege führte, muß auch er mit gutem Beispiel vorangehen und seine Frau hat unterdessen wieder drei Kindern das Leben geschenkt wovon zwei Mädchen und drei Knaben sind.

Großvater-Ball in Warschau

Die Warschauer, die durch ihren Hochahn-Kukuruz im ganzen Banat berühmt sind und sonst auch für Humor und Witze sehr viel Interesse zeigen, veranstalteten am 23. Feber 1. J. im Hotel Stern einen Großvater-Ball, welcher gewiß zu den seltensten Kuriositäten der Banater Schwaben gehört. Der Hofier hat bereits 100 Liter Wein für jene alten Großväter, die sich an diesem Abend als die besten Ländler mit feurigen, jungen Weibern auszeichnen, zugelegt.

Eine Mehlsteuer

von 15 bis 25 Dani pro Ager zur Förderung der Weizenausfuhr.

Bucuresti. Die Regierung plant die Einführung einer Mehlsteuer von 15 bis 25 Dani pro Ager. Diese Steuer wird ebenso wie die übrigen staatlichen Konsumsteuern von den staatlichen Finanzorganen eingetrieben. Die eingeführte Mehlsteuer wird bei der Nationalbank erlegt.

An Stelle des Kommissars es für die Verwertung des Weizens wird ein neues Amt errichtet. Dieses Amt wird auch die Mehlsteuer verwalten. Ein die Preise am Weltmarkt günstig, wird das Mehlamt nicht eingreifen. Fallen aber die Preise, dann wird das Mehlamt Ausfuhrprämien gewähren.

Die Banater Landwirte und Weizenexporteure überkommt ein Grausen bei dem Gedanken an die sogenannte Ausfuhrprämie. Ungezählte Millionen wurden unter dem Titel Brotmarke eingehelmt, wovon die Ausfuhrprämie gezahlt werden sollte. Im Anfang ging es auch. Später blief mehr mit Backschiff und dann hat nicht einmal dieses Wunderhausmittel.

Mit dieser Mehlsteuer wird wahrscheinlich auch so ausgehen. Man wird bei uns im Banat mit größte Strenge und Genauigkeit die Steuer einheben und dem Mehlamt einliefern, welches sich dann, wenn es zum Zahlen von Ausfuhrprämien kommt als Salzamt erweisen wird.

Grippe!

Als vorzuziehendes Mittel wird Total — bis zu 3 Tabletten täglich — mit bestem Erfolg angewendet.

An Grippe erkrankt

bringt ihnen rasche Hilfe

Total

das bewährte Medikament mit anerkannt schmerzstillender und bakterientötender

Wirkung. Als anorganochemisches inneres Antiseptikum hat Total — dank seiner überaus günstigen Zusammensetzung — feberherabsetzende Wirkung. Eine mit Total regelmäßig durchgeführte Behandlung bewahrt Sie vor Rezidiven.

Fragen Sie Ihren Arzt.
In Apotheken u. Drogerien. Lei 52. — a. 180. —
Schweizer Erzeugnis.

200 Millionen Lei zur Errichtung eines Kurortes

Bucuresti. Hier verkündet, daß eine tschechoslowakische Gesellschaft mit einem Kapital von 200 Millionen einen neuen Kurort an dem Ufer des Schwarzen Meeres errichten will. Der neue Kurort soll in der Nähe von Nibbia, einig Kilometer nördlich von Ramata, errichtet werden. Es sollen sowohl größere Hotels als auch verschiedene Badeanlagen am Strand errichtet werden.

Keine Teilnahme Polens an der slawischen Städte tagung.

an der slawischen Städte tagung.

Im Juni d. Jahres hätte in Prag der Verband der slawischen Städte eine Tagung abhalten sollen. Die bulgarischen und jugoslawischen Städte hatten bereits zugestimmt. Der Verband der polnischen Städte hat jedoch wegen des polnisch-tschechischen Bruchverhältnisses abgelehnt und so wird die Tagung nicht stattfinden.

Zwischen England u. Ungarn soll der Wismutzwang aufgehoben werden.

Budapest. Der ungarische Handelsminister Fabinyi erklärte gelegentlich einer Sitzung der Barots-Gesellschaft, daß der Wismutzwang zwischen England und Ungarn demnächst aufgehoben wird. Diese Maßnahme wurde besonders in kaufmännischen Kreisen lebhaft begrüßt.

Reschika-Werte klagen Etoda.

Bucuresti. Laut Information aus verlässlicher Quelle haben die Reschika-Werte gegen die Etoda-Werte eine Gerichtsklage anhängig gemacht. Die Vorgeschichte des interessantesten Falles wird folgend geschildert.

Die Reschika-Werte wurden vom Heeresministerium bestanden, daß die Heeresverwaltung eine größere Bestellung von Arztematerial und Munition hat den Etoda-Werten aufzugeben gebente. Da die Heeresverwaltung dahin strebt, daß mit der Zeit das gesamte Erfordernis der Armee im Inlande erzeugt werden soll, mögen die Reschika-Werte ein Uebereinkommen treffen, damit ein Teil der Aufträge in Reschika durchgeführt werde.

Auf Grund dieser Zuschrift haben die Reschika-Werte die Verbindung aufgenommen und wurde nach längeren Verhandlungen ein Uebereinkommen getroffen, laut welchem die Etoda-Werte eine gewisse Anzahl von Batterien und Munition, die etwa 30 Prozent der Gesamtbestellungen ausmachen, bei den Reschika-Werten an-

fertigen lassen werden. Auf diese Weise sollte den Reschika-Werten Gelegenheit gegeben werden, sich in der Herstellung von Geschützen, anderen Waffen und Munition zu vervollkommen. Im letzten Augenblick aber, da dieses Uebereinkommen hätte in die Tat umgesetzt werden sollen, haben sich die Etoda-Werte die Sache überlegt und weigerten sich, den Vertrag zur Ausführung zu bringen.

Dem Reschika-Werten ist angeichts dieser Tatsache nichts übrig geblieben, als die Etoda-Werte auf die Einhaltung des Vertrages zu klagen.

120 Vieblinger Kinder an Grippe erkrankt

Wie man uns aus Stabing schreibt, hat die spanische Grippe, Husten und Schnupfen einen derart epidemischen Charakter angenommen, daß derzeit mehr als 120 Kinder betliegend krank sind und die Schule auf 5 Tage gesperrt werden mußte.

Lippauer Kaufmannsverein

hat seine Jahresgeneralversammlung abgehalten.

Der Lippauer Kaufmännische Verein hielt dieser Tage seine ordentliche Jahresgeneralversammlung ab, bei welcher folgende neue Leitung gewählt wurde: Präsident Nikolaus Wopa, Vizepräsident Robert Schöndorfer und Sekretär Heinrich Farago, Schriftführer Eugen Schwarz, Kassier Maria Groß, Beisitzer Nikolaus Wingeron, Kontrollore Peter Verejan und Wilhelm Weiß. An den Ausschuss gelangten: Jakob Schwarz, Ignaz Jappori, Johann Füllinger, Desider Karpf, Sidor Herzkobius, Adam Götz, Mauritius Huber, Fritz Reiß, Armin Schwarz und Andreas Krahl.

Trachtenball in Warjasch

Der Warjascher deutsche Frauenverein veranstaltete am 9. d. M. einen äußerst gut gelungenen schwäbischen Trachtenball, der bis zum nächsten Tag morgens 9 Uhr dauerte. Insgesamt waren 60 Paare in verschiedenen Trachten erschienen. Erster Geldherr war Franz Alsburg, zweiter Geldherr Dominik Giltch. Den Vorstrauß erstand Karl Giltch um 850 Lei und verehrte ihn sein Partnerin Fr. Anton. Den 1. Trachtenpreis gewann Fr. Burger in Dobriner Tracht.

Halb Siria erkrankt.

Wie man uns aus Siria-Wilagosch meldet, ist die spanische Grippe, welche in der Stadt Arab der Siz abflaut, in den letzten Tagen dort so stark aufgetreten, daß die Hälfte der Bevölkerung erkrankt ist. In manchen Häusern liegen sämtliche Einwohner im Bett, so daß es schwer fällt selbst das Vieh zu füttern. Glücklicherweise ist sowohl die Grippe, wie auch der damit verbundene Husten u. Schnupfen leichter Natur, und sind Todesfälle bisher nicht zu verzeichnen.

Viele Menschen verlieren alle Lebensfreude,

*) weil sie fürchtbar von Rheuma und Gicht geplagt werden. Zur Verweilung ist aber kein Grund vorhanden, denn schon viele Tausende von Leidenden gelangen durch Logal wieder in den Genuß ihrer Gesundheit! Logal ist stark harnsäurelösend und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Es ist ferner in hohem Maße bakterienlösend.

Engelsbrunner Post

macht Kunststücke. — Wie weit es führt, wenn die Postmeisterin die Sprache des Volkes nicht versteht.

Auf der Engelsbrunner Post trug sich dieser Tage ein Fall zu, der schlagartig die Lage beleuchtet, welche infolge der Vertreibung der bewährten, langjährigen Postmeisterin eingetreten ist. Die meisten der neuen Postangestellten verstehen die Sprache des Volkes nicht, daher solche Fälle sich ereignen wie dieser Tag in Engelsbrunn. Der Engelsbrunner Landwirt Franz Bogal ist schwer erkrankt, worauf seine Familie folgendes Telegramm an den in Lippa wohnenden Bruder Nikolaus Vogel abgehen ließ: „Bruder Franz sterbend krank, komme sofort“. Dieses Telegramm gab die romanische Postmeisterin wie folgt weiter: „Bruder Franz gestorben, komme sofort“. Der Bruder in Lippa kaufte hierauf in seinem Schmerz einen Kranz um 500 Lei, lud seine sechsstellige Familie auf ein Mietauto und fuhr bei dem großen Schneesturm und der schrecklichen Kälte nach Engelsbrunn, wo er spät abends ankam, und sich sein Bruder bereits auf der Besserung befand. Wir fragen nun, wo er wird dem Mann die 1800 Lei Spesen vergüten, die er sich infolge eines „Fetters“ des Poststrawelns machen mußte? Die Frucht des Systemwechsels auf der Post langsam daran...

Die Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Verwendung rom. Personals in den Unternehmungen.

(Fortsetzung und Schluß.)
4. Den Arbeitern gleichgestelltes Personal. Hierher fallen Bedienstete aller Art, Boten, Heizer, Wacker usw.
Die Erfordernisse des Gesetzes sind für alle Gruppen von Funktionen, wie sie oben festgestellt sind, zu erfüllen.
Die Aufzählungen der Funktionen sind streng begrenzend für die Kategorien des höheren Verwaltungspersonals, des untergeordneten Verwaltungspersonals und des höheren technischen Personals.

Art. 4. Rechtsanwälte und Ärzte werden in bezug auf die Feststellung des Verhältnisses zwischen romanischem und ausländischem Personal nicht in die Gesamtzahl des Personals der Unternehmungen eingerechnet.

Art. 5. Die Gewährung von Titeln ohne entsprechende Kompetenzen zur Auspielung der Anwendung des Art. 3 des Gesetzes und der Durchführungsverordnung wird auf Grund des Art. 8 des Gesetzes bestraft.

Art. 6. Die in Art. 5 des Gesetzes angeführten Unternehmungen werden einzeln in einer Liste, die ausschließlich der Generalstab der Armee auszustellen hat, ausgewiesen und in dieser Liste sind alle Daten, die diese Unternehmungen betreffen, einzutragen, soweit sie nicht militärische Geheimnisse darstellen. Diese Liste wird innerhalb von 30 Tagen, nachdem diese Durchführungsverordnung in Kraft getreten ist, beim Handels- und Industrieministerium hinterlegt.

Der Generalstab der Armee hat der Kommission durch das Industrie- und Handelsministerium alle in Erscheinung tretenden Venderungen zur Kenntnis zu bringen. Diese Liste hat auch die Staatsbetriebe und die öffentlichen Einrichtungen zu umfassen, welche mit der Landesverteidigung in direkter Verbindung stehen.

Die Kommission für die Einteilung, Verfestigung und Ausschließung des Personals obiger Unternehmungen übt ihre Tätigkeit beim Industrie- und Handelsministerium, Industrie- und Handelsministerium, Industrie- und Handelsministerium, Industrie- und Handelsministerium. Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt, ohne Angabe der Meinung der Minderheit.

Sofern der Delegierte des Generalstabs der Armee einen konkreten Vorschlag macht über die Einteilung, Verfestigung oder Ausschließung von Personal, so bildet der von der Kommission angenommene Vorschlag eine genügende Begründung, ohne daß es notwendig sei, durch Anführung von weiteren Motiven den Vorschlag des Generalstabs der Armee zu begründen.

Die Kommission kann jederzeit, gleichviel auf welchem Wege man sich an sie wendet hat, ja sogar von Amts wegen Meldungen an das Ministerium machen, in bezug auf das Personal, das Unternehmen aber ist verpflichtet in der angegebenen Zeit den Entscheidungen des Handels- und Industrieministeriums zu entsprechen.

Dieselbe Kommission wird auch Berichte der Staatsbetriebe oder andere öffentliche Unternehmen betreffend fertigtellen, in solchen Fällen aber führt den Vorsitz in der Kommission der Delegierte des Ministerpräsidenten.

In der Regel wird das Industrie- und Handelsministerium sich an die Kommission wenden, auf Grund von Gesuchen der interessierten Unternehmungen. Die Kommission kann Erhebungen zur Ueberprüfung der ihr von Unternehmungen vorgelegten Daten durch die Organe aller Ministerien vornehmen, aus deren Delegierten sie sich zusammensetzt.

Die Entscheidung des Handels- und Industrieministeriums, in der es über die Einteilung, Verfestigung oder Ausschließung von Personal verfügt, ist durch keinerlei gewöhnliche oder außergewöhnliche Berufung auf welchem Wege immer anfechtbar noch durch eine Klage wegen Kompetenzwidrigkeit. Ihre Nichtdurchführung zieht die im Art. 8 des Gesetzes vorgesehenen Strafen nach sich.

Art. 7. Die gemäß Art. 7 des Gesetzes aus dem beigefügten Formular, das einen integrierenden Bestandteil dieser Durchführungsverordnung darstellt, fertiggestellten Listen, werden in zwei Ausfertigungen eingereicht, von denen eine der Kommission für Wanderungen des Arbeitsministeriums übermittle wird. Das Industrie- und Handelsministerium überstellt der Kommission für Einteilungen die erhaltenen Listen, über die

sie sich unter der Sanktion der Disziplinierung für alle ihre Mitglieder innerhalb 30 Tagen zu äußern hat.

Im Falle von Amts wegen oder über Anzeige des Interessierten eine ungenügende Bezahlung eines Romanen festgestellt wird, ersucht das Industrie- und Handelsministerium das arbeitgebende Unternehmen den Gehalt auszubessern in einem Ausmaße, welches in der Entscheidung des Ministeriums selbst angegeben wird, bei den in Artikel 8 des Gesetzes vorgesehenen Sanktionen.

Art. 8. Keine der in Art. 8 des Gesetzes vorgesehenen Strafen darf ohne begründeten Bericht der gemäß des Art. 5 des Gesetzes aufgestellten Kommission für Einteilung verhängt werden.

Die in den Punkten a) und b) des Art. 8 des Gesetzes vorgesehenen Strafen werden durch das Industrie- und Handelsministerium durch eine begründete Entscheidung an.

Die in den Punkten c), d), e) und f) vorgesehenen Strafen verhängt der Ministerpräsident durch ein Protokoll auf Grund eines begründeten Berichtes des Industrie- und Handelsministeriums.

Betreffs Anwendung der in den Punkten e) und f) vorgesehenen Strafen wird die vorherige auf kontraktlichem Wege durchgeführte Erhebung ebenfalls von der Kommission für Einteilungen durchgeführt. In diesem Falle führt der Handels- und Industrieminister den Vorsitz in der Kommission.

Die Erhebungen in Hinsicht auf die Aufhebung der Strafen nach den Punkten c), d) und e) werden gleichfalls von der Kommission für Einteilungen gemäß den Vorschriften des Art. 8 des Gesetzes durchgeführt.

Die Ministerialentscheidungen, die die in Punkt a) vorgesehenen Strafen verhängen, sind durch Berufung auf keinem Wege anfechtbar; sie werden durch Verkündung durchgeführt.

Gegen die auf Grund der Bestimmungen der Punkte b), c), d), e) und f) des Art. 8 des Gesetzes angewendeten Strafen, steht den Betroffenen der Kompetenzweg der Verwaltungsgerichte offen.

Art. 9. Alle Anzeigen und Reklamationen, die in Hinsicht auf die Anwendung des Gesetzes und dieser Durchführungsverordnung gemacht werden, sind an das Industrie- und Handelsministerium zu richten.

Art. 10. Was die Tätigkeit der Ausländer in den Art. 1 des Gesetzes angeführten Unternehmungen betrifft, so wird diese durch das Gesetz über die Verwendung von romanischem Personal in den Unternehmungen und dessen Durchführungsverordnung geregelt.

Was die Einreise und den Aufenthalt dieser Ausländer im Ausland betrifft, so werden diesbezüglich die Bestimmungen des Gesetzes über den Schutz der einheimischen Arbeit und des Gesetzes die Wanderungen betreffend angewendet.

Art. 11. Das Industrie- und Handelsministerium teilt dem Arbeitsministerium alle Maßnahmen jeder Art mit, die bei Anwendung des Gesetzes über die Verwendung romanischen Personals in den Unternehmungen getroffen wurden, zu dem Zwecke, damit das Mitgeteilte der Kommission für Wanderungen dienlich sei. Das Arbeitsministerium teilt auf Grund der Berichte der Kommission für Wanderungen dem Industrie- und Handelsminister alle Verdächtige gegen das Gesetz mit, die bei Erledigung der Gesuche um Verlängerung der Aufenthaltserlaubigungen der Ausländer festgestellt wurden.

Das der Durchführungsverordnung beigegebene Formular enthält mit entsprechenden Einteilungen folgendes:

Modell zur Liste für das in den Unternehmungen verwendete Personal, die dem Gesetz über die Verwendung romanischen Personals in den Unternehmungen unterworfen sind. Gemäß den Bestimmungen des Art. 7 des Gesetzes und des Art. 7 der Durchführungsverordnung ist eine solche Liste in zwei Ausfertigungen dem Handels- und Industrieministerium am Ende jeden Jahres und spätestens bis zum 1. Februar des folgenden Jahres einzusenden.

Liste über das ausländische und romanische im Jahre 1935... verwendete Personal des Unternehmens... Adresse... Name und Vorname; Staatsbürgerschaft; Wohnort; Beruf (eigentliche Abstammung); Alter; Studien oder berufliche Vorbereitung; die Funktionen, die erfüllt sind; Dienstalter

Schöndorfer „ehrlicher“ Finder

Der Schöndorfer Schmiedmeister in Rußland, Nikolaus Margert, verlor am 3. Feber 1900 bei Bargaß und ließ dies durch Trommelschlag bekanntgeben. Der Finder des Geldes meldete sich jedoch nicht. Einige Tage später erhielt Margert ein anonymes Schreiben, in welchem der Schreiber mitteilte, daß er wisse, wer das Geld gefunden habe. Gleichzeitig forderte der anonyme Briefschreiber auch den Finder in einem anonymen Schreiben auf, das Geld zurückzugeben, ansonsten er ihn öffentlich benennen werde. Als nun Margert Sonntag, den 10. Feber morgens aus seiner Wohnung trat, lag im Gange ein Päckchen mit dem darangelegenen Gelde vor ihm. Der „ehrliche“ Finder hat diese umständlichen Vorbereitungen des herrschenden Schneesturms wegen gemacht. Nikolaus Margert ersucht auch auf diesem Wege den „ehrlichen“ Finder, den Finderlohn bei ihm abzuholen.

Kriegsgefangene aus Rußland

können ungehindert nach Hause kommen.

Bucarest. Die romanisch-russische Eisenbahnkonferenz, die über die Wiederaufnahme des beiderseitigen Bahnverkehrs verhandelte, wurde abgeschlossen. Demnach wird die direkte Bahnverbindung zwischen Romänien und Rußland am 1. August 1935 eröffnet werden. In diesem Zusammenhang erklärte der russische Geschäftsträger in Bucarest, daß nun auch die restlichen romanischen Staatsbürger, die sich noch in der Sowjetunion befinden, nach Hause kommen können, wenn sie wollen. Allerdings besteht für diese noch eine Visumgebühr von 100.000 Lei, was jedoch im Wege einer neuerlichen Verhandlung besetzt werden soll.

Maskenball in Sakfeld.

Der Sakfelder Sportverein „Gertha“ hielt am 9. d. M. seinen Maskenball ab, an welchem sich außer einem zahlreichen Publikum 23 schöne Masken beteiligten. Preise erhielten folgende Damen: 1. Preis Josef Heß, als feurige, indische Tänzerin; 2. Preis Gabi Plum, als französische Revolutionsdame; 3. Preis Marlene Stoffel, in Berner Kostüm; 4. Preis Anna Bach, als Rose; 5. Preis A. Bumbi, als schillernde Schwanenherm. Herrenpreise: 1. Preis Hanns Schra, als Kockereiter in einem Rosen; 2. Preis Hans Dinstler, als Albanese; 3. Preis Josef Puchholz, als wilder Indianer; 4. Preis Peter Knick, als Mensch in Kostüm von Goethe; 5. Preis Wilhelm Mihalki, als polnischer Edelmann ohne Maren. — Wetters bekam die Gruppenpreise: alschwäbische Kirchweih (Franz Schuhmacher, Adalbert Horvath) Tiroler-Gruppe (Hans Paul, Josef Kramer, Milan Teschin, Barbara Hum und Anna Quiter) je einen Preis. — Der Kinder-Maskenball des Gertha Vereines fand am 10. d. M. nachmittags statt, wo es ebenfalls sehr lustig zuging.

Risikieren Sie nicht Ihre Gesundheit! Denn ein Verfaller kann Sie für immer unglücklich machen. Verwenden Sie daher nur



(Datum der Anstellung); Gesamtbetrag der vom Unternehmen im Laufe des Jahres erhaltenen Beträge, a) Gehalt in Lei, b) andere Beträge in Lei; Nr. der Aufenthaltserlaubnis des Arbeitsministeriums (für Ausländer); vom Arbeitsministerium bewilligte Zeilbauer für den Aufenthalt im Lande (für Ausländer); Nr. des Büchleins für Ausübung der Profession; Andere Daten und Bemerkungen.

Am Schluß dieser Liste hat die Zeichnung des Unternehmens in der gesetzlich vorgeschriebenen Form zu erfolgen.

Monopolagenten

in Saderlach.

Die Gemeinde Saderlach wurde am 6. d. M. neuerdings von Monopolagenten überrascht, die auch diesmal, sowie bei früheren Hausdurchsuchungen wenig Erfolg hatten. Bei dem alleinstehenden Andreas Eisele fanden sie bloß einige Blätter Tabak; bei Johann Brischler, der schon öfters besucht wurde, fanden sie nichts. Auch suchten sie nach einem gewissen Eisele, deren es aber in Saderlach sehr viele gibt, so daß sie scheinbar die richtige Hausnummer nicht finden konnten. Interessant war, daß die Monopolagenten auch die Spitznamen jener Leute wußten, bei denen angeblich Tabak versteckt sein sollte, was darauf hinweist, daß ein Einheimischer den Angeber spielte.

Die Landwirtschaftskammer

verlangen Selbstverwaltung.

Bucuresti. Der Verband der Landwirtschaftskammern unterbreitete der Regierung eine Denkschrift, in welcher die Selbstverwaltung verlangt wird. Der Verband weist auf die Schäden hin, die durch Einengung des Wirkungsbereiches der Kammern für die Landwirtschaft erwachsen.

Die Denkschrift ist eine Antwort auf die neue Bestrebung, sämtliche Kammern unter einer Leitung zu vereinigen.



„PRIM“

Das vollkommenste Metallpräparat der Gegenwart.

Neuwahl bei der

Gottlober Genossenschaft.

Bei der Gottlober Genossenschaft fand dieser Tage die Generalversammlung statt, bei welcher folgende Neuwahl durchgeführt wurde: Michael Schmidt Präses, Fritz Gottfried Vizepräsident, Nikolaus Eisele Kassier und Franz Bressler wurde zum Schriftführer gewählt.

Nationalbank verkauft

20.000 Kilo Silber

Bucuresti. Die Nationalbank verkaufte der Budapester Firma Arany 20.000 Kilo Silber und machte ein gutes Geschäft. Die Nationalbank hatte das Silber nämlich um 1500—1700 Lei pro Kilo gekauft und mit 2700 Lei verkauft, was einen Gewinn von 20 Millionen Lei ausmacht.

Morawitz — Großhauer

Strassenbauplan fertiggestellt.

Wir berichteten bereits wiederholt, daß die Straße zwischen Morawitz — Großhauer nach Orawitz neugebaut werden soll. Die Pläne wurden jetzt fertiggestellt und dem Arbeitsamt unterbreitet. Die Gesamtkosten werden sich auf 12 Millionen stellen, welche zum Teil der Staat tragen soll. Da laut dem neuesten Beschluß des Ministerrates der Staat neuerlicher Neubauten errichten läßt, ist es fraglich, ob mit dem Ausbau dieser so wichtigen Straße in diesem Jahre begonnen wird. Das Bauprogramm des Komitates Temesch-Torontal enthält noch folgende bringende Punkte: Schaffung der Brücke auf der Hittiser Komitatsstraße, der Brücke bei Draşina auf der Bugzacher Straße, der Brücke zwischen Unip und Utwin, sowie der Brücke auf der Strecke von Blasova nach Bogantici. Für die provisorische Holzbrücke auf der Bugzacher Straße sind 80 Prozent des Materials bereits zur Stelle, die übrigen 20 Prozent folgen in 10 Tagen, so daß diese Arbeiten noch in diesem Monat beginnen können. Auch die Pläne zu der Betonbrücke, welche auf der Bugzacher Straße gebaut wird, sind bereits gutgehehen.

Skandal in Hatzfeld

bei der Generalversammlung der Gewerbevereinigung.

Sonntag hätte die Generalversammlung der Hatzfelder Gewerbevereinigung stattfinden sollen, nachdem sie eine Woche vorher nicht beschließbar war. Leider konnte sie auch diesmal nur teilweise abgehalten werden, weil die Opposition mit dem Schlossermeister Johann Jung, dem Schneidermeister Georg Schütz und dem Malermeister Friedrich Reklar an der Spitze einen solchen Skandal verursachten, daß dem Vorsitzenden Kunstgildebürger Peter Schwarz nichts anderes übrig blieb, als die Generalversammlung abzubrechen und ihr weiteres Schicksal dem behördlichen Gewerbekommissär Oberstuhlrichter Alexander Ciugubanu in die Hände zu legen. Dieser wird nun darüber zu entscheiden haben, ob sie fortsetzungswürdig abgehalten werden soll oder ob der Vorstand und Ausschuß durch einen Zwischenausschuß zu ersetzen seien.

Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß die Hatzfelder Gewerbetreibenden trotz der schweren Wirtschaftslage in idaler Weise ihre Rechte zu schützen wußten. Erwähnt wurde selbstverständlich auch die noch immer nicht erledigte Angelegenheit der Hatzfeld-Johannisfelder Eisenbahnlinie und darauf hingewiesen, daß die Hatzfelder Gewerbebestand auch

trotz seiner unsagbar schweren wirtschaftlichen Lage 75.000 Lei zur Zeichnung von Staatsanleihe anbrachte.

Nachdem dieser Bericht zur Kenntnis genommen wurde, ergriff der Schneidermeister Schütz das Wort und unterzog die Tätigkeits des Vorstandes einer vernichtenden Kritik, die dem Vorstandes Unfähigkeit feststellte und die Einführung eines „neuen Geistes“ (?!) verlangte.

Nach diesen mit gemischten Gefühlen aufgenommenen Darlegungen nahm der Schuhmachermeister Matthias Donat den Vorstand in Schutz, jedoch vermochte der Vorsitzende Schwarz die Ruhe nicht mehr herzustellen und brach die Generalversammlung mit den Worten ab, daß man mit Terroristen nicht verhandeln könne, weil es sonst schließlich und gewiß nicht zur Ehre und zum Ruhm des Hatzfelder Gewerbestandes auch noch zu Handgreiflichkeiten gekommen wäre.

Im übrigen dauerte der Skandal auch nach der Schließung der Generalversammlung in unermindelter Weise an, ein Skandal, wie ihn die ehrwürdigen Hallen des Hatzfelder Gewerbebetriebes kaum jemals gesehen haben dürften.

Budapester Bankräuber

vor Gericht.

Budapest. Die Verhandlung des Raubüberfalles in der Bank auf dem Franz Platz dauert noch immer an. Die Banditen werden täglich gefoltert, vorgeführt, weil der eine erklärte, er werde vor dem Gericht einen Skandal machen. Im Lauf des Verfahrens gaben die Räuber an, daß sie keinesfalls töten wollten, und hätten sich bloß als Schreckmittel gebraucht. Wenn trotzdem drei Menschen erschossen wurden, erklärten die Banditen, sei dies nur einem Unfall zuzuschreiben. Die Verhandlung, an welcher keine Frauen als Zuschauer teilnehmen dürfen, wurde auf morgen vertagt.

Neuwahl beim

Saderlacher Bauernverein.

Die Ortsgruppe des schwäbischen Bauernvereines in Saderlach hielt am Sonntag ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, bei welcher folgende Neuwahl stattfand: Als Obmann wurde Johann Weich, Vizeobmann Franz Leinbacher, Schriftführer Franz Eisele 146, Warenbesorger Josef Sirtit 248, Geschäftsführer Andreas Müller 132 und als Rechnungsrevisoren die beiden Lehrer Andreas Eisele und Franz Zuber gewählt.

In dem Ausschuß gelangten: Franz Eisele 99, Franz Eisele 107, Josef Reff 13 und Franz Ritsel 180. Bei dieser Gelegenheit sprach Oberverwaltungsratsmitglied Franz Eisele ernste Worte an die versammelten Landwirte und ermahnte die Vereinsmitglieder, sie mögen im eigenen Interesse das so ideal gedachte Vereinsleben der Landwirte fördern und nicht vergessen, daß die Landwirte in ihrem Verein sich hauptsächlich mit landwirtschaftlichen Fragen befassen. Vizepräsident Johann Müller schilderte die Vereinslage vor der Weltkrise und die Wichtigkeit der Landwirtschaftsorganisation. Beide Redner fanden großen Beifall. Mit der durchgeführten Neuwahl hat der Verein seine Lebensfähigkeit bewiesen und kann auf einen großen Aufschwung von neuen Mitglidern rechnen. Gleichzeitig wurde beschlossen, an die Oberverwaltung ein Gesuch zu richten, daß die nächste Bezirksvereins-Versammlung in Saderlach verbunden mit einer (Schilling-) Galami- und Weinstockprobe-Ausstellung stattfinden soll.

Gepfändete Kuh verkauft

— zwei Monate Gefängnis.

Der in Arab-Gai wohnhafte Stefan Puslas verkaufte die von der Steuerbehörde für seinen Steuerrückstand gepfändete Kuh, wofür ihn das Gericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte. Puslas verteidigte sich damit, daß die Kuh nicht sein Eigenum sei, sondern seinen Verwandten gehöre. Das Gericht konnte diese Ausrede nicht berücksichtigen, weil Puslas diesen Umstand der Steuerbehörde nicht mitgeteilt hatte.

Spiegelente in Kleinbetschkerer

geschossen

Aus Kleinbetschkerer wird uns berichtet: Der bekannte Jäger Sabitsch, der schon so manche schöne Jagdbeute nach Hause brachte, schoß dieser Tage eine Ente, welche zu keiner bekannten Gattung gehört. Sabitsch fuhr nach Timisoara und übergab seine Jagdbeute dem Leiter der rumänischen Vogelwarte, Professor Pintia, der feststellte, daß das Tier eine seltene Spiegelente ist. Die Enten werden hauptsächlich von den Schnitzkünstlern aus ihrer Heimat Ostbibirien hier verchlagen.

Verlobungen

In Gottlob hat sich Johann Frit mit Fräulein Katharina Kroglof verlobt.

In Blabing hat sich Friedrich Barth mit Fräulein Marii Rind verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm

Neue Zuckerversteuerung 1.50 Lei

per Kilo.

Bucuresti. Die Regierung hat den Plan der Einführung des Rudermonopols anaeblich fallen gelassen, doch wird die Erhöhung des Zuckerspreises um 1.50 Lei pro Kilo erwoogen. Gleichzeitig berätet das Finanzministerium darüber, wie der Zuckerverbrauch gesteigert werden könnte.

Eine weitere Steigerung der Steuern hofft die Regierung durch die Erhöhung der Stempelabgaben zu erreichen. Die Stempelgebühr für Gesuche wird 10 Lei betragen. Die Taxen bei Inregistrierungen und bei Gerichtsaktionen werden um 20 Prozent erhöht.



Nach UPPIGEN MAHLZEITEN, nach FESTESSEN

WENN die vielen guten Bissen, denen so schwer zu widerstehen ist, Ihren Magen gründlich belastet haben, nehmen Sie ARTIN Dragees. ARTIN, das ideale Abführmittel, fördert den Stoffwechsel, beschleunigt die Verdauung u. trägt zur rascheren Ausscheidung des Magenunnötigen beschwerenden Ballastes bei.

ARTIN

ist das wirksamste Mittel gegen akute VERSTOPFUNG

ARTIN

Ein Erzeugnis der Dr. WANDER A.-G. PREISE Lot 20.- 35.- 88.



Maskenball in Bogarosch.

Der Bogaroscher Jugendverein veranstaltete am Sonntag einen Maskenball, welcher sehr gut besucht war. Die Musik besorgte die Josef Goshy'sche Streichkapelle. Den 1. Preis erhielt Katharina Kersch, den 2. Preis Max Weber und den 3. Preis Elisabetha Kojan.

Todesfall in Siebling.

In Siebling ist der 81-jährige Landwirt Johann Seber gestorben.

Deutschland kauft Weizen

von Frankreich.

Paris. Wie wenig das Geschäft und das bekanntlich nicht reichende Geld von der nationalen Politik beeinflusst wird, zeigt der Umstand, daß das französische Getreideamt von Frankreich ein größeres Quantum Weizen zu kaufen beabsichtigt. Der französische Ackerbauminister verhandelt heute in Paris mit dem österreichischen Handelskommissär Koch wegen den Lieferungsverträgen und wenn man sich im Falle eines solchen Weizenkaufs selbstverständlich helfen, daß Österreich seinen Bedarf bei dem französischen Lieferant deckt.

Häuserkaufverbot

für Minderheiten, wollte Balba durchsetzen.

Bucuresti. „Zembo“ berichtet, daß Balba außer seinem abgelehnten Numerus-clausus-Antrag auch noch zwei andere Anträge der Parteileitung einbringen wollte usw. sollte im ersten Antrag den Ausländern verboten werden, in Rumänien ihren eigenen Beruf auszuüben und im zweiten Antrag wollte er es verbieten, daß die Minderheiten in den Städten Häuser kaufen können.

Die zwei Anträge hat er jedoch nicht eingebracht, weil sein erster abgelehnt wurde und er sich nicht noch mehr blamieren wollte.

1 Milliarde Dinar

für Eisenbahn- und Straßenbauten in Jugoslawien.

Belgrad. Die Regierung hat Vertreter öffentlich, mit welchen die Grundsteuern herabgesetzt und große öffentliche Arbeiten, insbesondere der Bau von Straßen und Eisenbahnlinien vorgehen werden. Die Regierung wird Obligationen im Betrag von einer Milliarde Dinar zur Ausgabe bringen.

Lustiger Feuerwehrrath

in Saderlach.

Die Saderlacher freiwillige Feuerwehrgesellschaft hat am 6. d. M. einen Ball, welcher trotz der herrschenden Grippe, sehr gut gelungen ist. Die Musik besorgte die Brücksträger'sche Kapelle, welche auch die Vereinstabelle bildet und solange spielt, bis am nächsten Vormittag die große Trommel kaputt ging.

Feuer in Merzdorf.

6 Pferde verbrannt.

Wie man uns aus Merzdorf meldet, ist am 11. d. M. abends im Pferdestall des Leonhard Hübschen ein Feuer ausgebrochen, welches wahrscheinlich aus Rache gelegt wurde. Man den Brand merkte, waren bereits alle 6 Pferde infolge des Rauchqualms erstickt, so daß der Schaden mehr als 50.000 Lei beträgt.

Das Geld von fünf Staaten

sollte gefälscht werden

Die Polizei in Großwardein verhaftete über Verlangen der tschechoslowakischen Polizei den Kaschauer Schankwirt Hermann Weiß, der mittels moderner Maschinen romantische, tschechoslowakische, ungarische, polnische und österreichische Banknoten zu erzeugen begonnen hatte, jedoch wegen eines Spiritus schmuggels nach Rumänien flüchtete. Drei seiner Mitarbeiter wurden schon verhaftet.

Verdorbenen Mais

verursacht Millionenschaden im Hafen von Konstanza.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, erlitten die Mais-Exporteure in den letzten Tagen riesenverluste. Die in den Konstanzaer Trockenanlagen untergebracht waren Mengen von Mais infolge Versagens der Trockenanlage zum großen Teile verdorben und wurde von den ausländischen Käufern nicht abgenommen. Der Schaden beträgt viele Millionen Lei.

Gemüse- u. Blumenamen
Societatea a Agricultorilor
Arab, Filiale Timisoara Str. I. Station 16.

Ärztliche Nachricht.
Dr. Hans Krepil, Zahnarzt, hat seine Ordinationen wieder begonnen. (Arab, Str. Spria 8.) 123

Collwut in Hagfeld

nimmt kein Ende.

Dieser Tage mußten abermals die Hagfelder Einwohner Elias Kördli und Magdalena May dem Klausenburger Pasteurinstitut eingeliefert werden, weil sie an verschiedenen Orten von zwei tollwütigen Hunden angefallen und gebissen wurden. Insgesamt mußten in diesem Jahre bisher sieben Personen nach Klausenburg geschickt werden, für deren Heilung nach dem dortigen Institut in Klausenburg nach dem eigenen Mitteln aufzukommen hatte, was mit einem Ausgabenposten von 7000 Lei gleichbedeutend ist.

Trotzdem schon seit etwa einem Jahre ein ständiges Hundesperre über Hagfeld verhängt ist, tummeln sich die Räter in hellen Haufen in den Straßen herum, ohne daß die Gemeindeverwaltung gelänge, gegen die Hundesperre in irgendeiner Weise einzuschreiten. Für die Gefellen des Waisens ist es übrigens einmal auch eine ansehnliche Anzahl von Pfaffen und Pfaffen, als sie sich wagten, den Hund eines großen Herrn einzufangen. Nun soll dem Unfug entweder durch einfaches Niederlegen der frei herumlaufenden Hunde oder durch das Auslegen von Gift in wirksamer Weise gesteuert werden.

Ruf des Lebens!

von Margarethe Ankelmann

(40. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Da sie nicht antwortete, sah er sie an. Sah, daß sie lautlos vor sich hin weinte. Rasender Schmerz übermannete ihn. Er zog sie an sich.

„Nicht, nicht, Ulrich! Ich habe deinem Bruder mein Wort gegeben, vor dem Altar. Daß mich dieses Wort nicht brechen. Geh — geh fort — es ist das Beste!“

Ulrich sprang auf, sah die zusammengekauerten Frau vor sich liegen. Unstimmiger Schmerz überfiel ihn. Dann bezwang er sich, sagte mit halber Stimme:

„Du hast recht, Priska. Es muß sein. Lebe wohl, Priska. Gib mir noch einmal deine Hand, Herzlieb!“

Sie war aufgesprungen. Ihr Atem flog, zitternd lag ihre Hand in der sein. Stumm wandte er sich ab. Nicht länger konnte er sich bezwingen — er mußte gehen.

Ein heißes wehes Schluchzen traf an sein Ohr. Jäh fuhr er herum. Da lag sie an seiner Brust, klammerte sich leidenschaftlich an ihn.

„Geh nicht fort, Ulrich! Bleibe bei mir! Ich will dich nur sehen — bleib! Ich kann das Leben sonst nicht ertragen. Geh nicht fort — geh doch nicht wieder fort!“

Wid er preßte er seine Lippen auf ihren stammelnden Mund. Immer und immer wieder küßte er diesen Mund, den er so lange entbehrt hatte, und der nur ihm gehörte.

„Ich bin schlecht, Ulrich, grundschlecht, ich weiß es. Aber ich kann nicht anders. Du mußt bei mir bleiben!“

„Ich bleibe Priska! Ich werde in deiner Nähe sein, werde dich nicht verlassen. Wir gehören doch zusammen, du gehörst doch mir, keinem anderen. Du mußt mein werden, sonst würde ich jeden Glauben an das Gute verlieren. Ich werde mit Rupert reden. Er wird — er muß es einsehen, daß ich ältere Rechte an dich habe. Er wird dich freigeben!“

„Rupert — o Gott!“
„Sei ganz ruhig, Herzlieb! Aengstige dich nicht! Sobald als möglich werde ich Rupert alles sagen. Vorläufig aber soll er nichts merken. Du mußt ganz still und gefast sein, wenn Rupert dich mit als seine Frau vorstellt. Die Zeit erst muß ordnen, was heute undurchbringlich erscheint.“

„Ob ich das fertigbringen werde, Ulrich? Oh, wie schrecklich das alles ist! Gar nicht auszubedenken, wie schrecklich!“

Voller Qual sah sie zu ihm auf. Seine Hand streichelte er ihr Haar.

„Ich gehe jetzt zurück, Priska. Wir müssen den Mut und die Energie aufbringen, vorläufig ruhig zu bleiben. Wir dürfen Rupert keinen Grund zum Mißtrauen geben. Wenn wir ruhig, offen und klar sind, wird sich alles lösen. Wir kämpfen um unsere Freiheit und um unser Glück. Aber — wir dürfen nichts überlassen. Wirst du vernünftig sein können, Priska?“

„Ich werde es können, Ulrich, denn du bist ja jetzt bei mir.“

Nun war das Kergste vorbei. Priska hatte, in Ruperts Gegenwart, den Schwager begrüßt und seinen Freund, bei dessen Anblick sie indes fast ihre mißsam bewahrte Fassung verloren hätte. Ulrich hatte verabschiedet, Merischinski's Anwesenheit zu erwähnen. Ihr Gesicht war ganz weiß geworden vor Schrecken.

Ulrich, der neben Priska stand, sah ihr Erschrecken. Unmerkbar streifte sie seine Hand, von der ein beruhigendes Fluß über sie überging. Schnell hatte sie sich gefast.

Man aß zusammen zu Mittag; dann zogen sich die Freunde zurück. Es war ziemlich voll im Hotel; Ulrich und Merischinski mußten ein großes Doppelzimmer bewohnen, dem ein

Badezimmer angeschlossen war.

Raum waren sie allein, fiel die Maske von Ulrichs Gesicht. Das Erlebnis dieses Tages brach aus ihm heraus.

Auch Egon Merischinski war, vielleicht das erste Mal in seinem Leben, aus seiner Ruhe aufgeschreckt. Auch er sah mit einem Male blaß aus und angestrengt, und er zerbiss nervös die Zigarre, an der er rauchte.

„Ulrich, armer Junge! Wie schrecklich das alles ist! Ich bin noch ganz konsterniert, wie vor den Kopf geschlagen. Erst warst du stundenlang verschwunden. Dein Bruder machte mir halbe Andeutungen von Vergangenen hebt aufstöhnen und Ausstoben und so. Ich mache mir schon große Sorgen.“

Dann kamst du an, bleich und abgehebt, murrestest mir etwas zu, Priska sah hier, ich solle um Gottes Willen ruhig bleiben, sie würde gleich kommen. . . Ich denke, du bist ein bißchen verrückt geworden. Und dann, dann tauchte sie selbst auf. Die Frau deines Bruders. . .

„Was soll das nur alles? Erzähle doch nur! Ich weiß nicht mehr, was ich denken soll.“

Ulrich erzählte. Alles das, was sich heute zugetragen hatte.

„Menschenskind, Ul, das ist furchtbar! Und was, denkst du, was soll aus all dem werden?“

„Ich würde Priska freimachen! Rupert muß alles erfahren — er muß freigeben!“

„Und du glaubst, daß das so einfach gehen wird? Ich habe heute die ganze Zeit über schon Todesangst ausgestanden. Ich weiß nicht, wie das alles weitergehen soll. . .“

„Vorläufig ist die Hauptsache, daß wir ruhig bleiben und den Kopf oben behalten. Daß ich sehr an Rupert hänge, weißt du ja auch. Ich möchte ihm nicht weh tun. Aber ich glaube, seine Liebe zu Priska ist nicht so tief. Man muß nur abwarten, darf nichts überstürzen.“

Die nächste Zeit verging, ohne daß die Unbeteiligten irgend etwas merkten oder erfuhren. Man aß, wanderte, badete zu fünfen. Daß hauptsächlich Rupert und Gabriele die Unterhaltung führten, fiel nicht auf.

Häufig war es Merischinski, der die Situation rettete, wenn Priska und Ulrich sich für einen Augenblick vergaßen, wenn ihre Blicke sich zu hingebend fanden. Er war ein ausgezeichnete Gesellschaftler.

Gabriele und Merischinski fanden schließlich Gefallen aneinander. Auch Rupert gefiel der lebenswürdige Maler außerordentlich gut.

Die Tage vergingen.

Priska litt entschlossen. Sie fürchtete das Alleinsein mit Rupert. Sie war abweisend zu ihm, und es hatte schon leise Verstimmungen gegeben. Er nannte es launenhaft, wenn sie seinen Ermahnungen auswich, sich scheu an sich zusammenzog.

Priska konnte es nicht, konnte ihm nicht Liebe heucheln, jetzt, wo ihr ganzes Herz zu Ulrich bränkte, wo jeder ihrer Gedanken ihm gehörte.

Noch nie hatte sie Ruperts Art so schrecklich empfunden wie jetzt, wo Ulrich ihr nahe war.

Wie verschieden die beiden Brüder waren! Raum konnte man es glauben, daß sie von einer Mutter stammten.

Gabriele hatte ihr allerdings erzählt, daß ihr Vater ganz den Bergmanns nachschlaue, während Ulrich das getreue Ebenbild seiner Mutter war.

Allmählich hatten sich Merischinski's Morgenpaziergänge wieder als gewöhnliche Zusammenkünfte herauskristallisiert.

(Fortsetzung folgt.)

Weisse Woche im Volkswarenhaus Timisoara I. Piata Unirii 13.

Förderung der Viehzucht

im Komitate Temesch-Torontal.

Der Interimsausschuß des Temesch-Torontaler Komitates hat, wie bereits berichtet, die Errichtung von drei Syndikaten zur Förderung der Viehzucht beschlossen. Vor einigen Monaten wurden 90 Stück Kühe aus Ungarn und der Schweiz eingeführt, welche an die drei Syndikate verteilt wurden. Die Hälfte des Kaufpreises deckte das Komitat aus öffentlichen Mitteln, der Rest wurde den Syndikaten vorgestreckt und soll von den glücklichen Besitzern der Kühe in mehreren Jahren rückgezahlt werden. Unter den Betreffenden gibt es natürlich keinen einzigen Deutschen.

In der letzten Sitzung des Interimsausschusses wurde die Entsendung einer Kommission beschlossen, die an Ort und Stelle sich davon überzeugen soll, wie die teuren Zuchtkühe behandelt werden und wie der Nachwuchs gedeiht.

Paprika ohne jede Schärfe.

Der Paprikaveredelungsstation in Kalocsa ist es nach mehrjährigen Versuchen gelungen, einen Paprika zu züchten, welcher ganz ohne Schärfe ist, sonst aber alle anderen guten Eigenschaften, besonders das Reichtum an Nähr- und Heilstoff (Vitamin) besitzt.

Er will eingesperrt werden.

Der aus Reschiza stammende Schneider Carl Brunz entwendete seinem Kammeraden einen Anzug und verkaufte ihn. Ein Freund wollte keine Anzeige machen, daraufhin zeigte sich Brunz selbst an und verlangte seine Verhaftung, damit er während der Wintermonate ein Unterkommen habe. Die Staatsanwaltschaft hat ihn wunschgemäß „versorgt“.

Die idealsten Abführ-, Blutreinigung- und Gall-Abführmittel sind die Solvo-Tabletten in der Solbes Apotheke. Bei Magenbeschwerden, Stuhlstockung, bei Aufstößen und Verdauungsbeschwerden am besten zu empfehlen. Eine Dose 20 Lei.

Die Guillotine der Revolution

versteigert.



Die historische Pariser Revolutionsguillotine, unter der mehr als tausend Uebelge Bürger und Revolutionäre ihr Leben ließen, ist in öffentlicher Auktion versteigert worden. Sie wurde von einem Pariser Kaffeehausbesitzer, der sie in seinem Lokal als Attraktion aufstellen will, für 30.000 Francs erworben.

Samstag, den 16. Februar abends AMEFA-BALL im Arader Gewerbeheim.

„Bunter Abend“

im Arader Deutschen Haus.

Der Arader Mädchenchor veranstaltet am 23. Feber in den Räumlichkeiten des Arader Deutschen Hauses einen „Bunter Abend“ an welchem u. a. das Russpiel „Eine japanische Auktion“ vorgeführt wird. — Gleichfalls in Veranstaltung des Arader Mädchenchores findet dortselbst am 2. März ein „Faschingsabend mit Tanz“ statt, der sehr gut zu werden verspricht.

Schöndorfer Sängerbund

am 21. Feber.

Der Schöndorfer Männergesangsverein veranstaltet am 21. Feber seinen diesjährigen Sängerbund, bei welchem ein reichhaltiges Programm abgewickelt wird. Zu diesem traditionellen Ball erscheinen meistens auch sehr viele Gäste aus der Umgebung.

Wölfe in der Kirche.

Wie aus Silistria gemeldet wird, ist dieser Tage ein Rudel Wölfe in die hiesige Kirche der Gemeinde Solacz eingedrungen, wo zu dieser Zeit gerade Gottesdienst abgehalten wurde. Die Gläubigen ergriffen eine furchtbare Panik und es gelang den Männern nur mit Mühe, die Bestien aus der Kirche zu vertreiben.

Zwei Pferde u. vier Schweine aufgefressen.

Auch in die Stadt Fogarasch drang ein Rudel Wölfe an, wo sie im Hofe des Einwohners Karl Balthes vier fetts Schweine auftrafen. Die Behörde ordnete an, daß Streifzüge in die Umgebung vorgenommen werden, um die gefährlichen Bestien auszurotten. Im Komitate Cambuluna herrscht ebenfalls eine unerträgliche Wolfplage. Dieser Tage wurde ein Rindmännchen als er mit seinem Schlitte Holz aus dem Walde brachte, von Wölfen überfallen. Er wehrte sich mit einem Holzschwert solange, bis Hilfe kam. Seine Pferde wurden aber von den Wölfen aufgefressen.

Gratis-Kalender

oder Roman-Bücher

Haben wir im Laufe dieser Wochen an folgende Abonnenten, die ihre Neuausgaben auf mindestens ein halbes Jahr im voraus bestellten oder uns einen neuen zahlenden Leser erworben haben, geschickt:

- Frau Michael Ander N. Johann Wehl N.
- Mrs. Malena Sek N. Peter Groh C. Peter
- Polnar N. Johann Klas N. Franz Rilhn E.
- Paul N. Koltan N. Josef Hermel B. Peter
- Submia S. Michael Michels S. Johann
- Kolbus S. Georg Klefer S. Peter Frauen-
- hoffer S. Johann Vetril S. Josef Binstler S.
- Andreas Gaenhäuser L. Nikolaus Ertz S.
- Josef Balasz N. Josef Ropy Martin
- Müller N. Adam Ewald O. Martin Andre-
- cobits S. Peter Mallinger C. Reinhardt
- Milchkeel N. Matthias Repl C. Johann
- Gehil C. Gottlieb Fadel N. Submia Sahler
- O. Christoph Mäner N. Anton Maul N.
- Wwe Anna Schriffert C. Oriagenes Steral
- C. Michael Litzes C. Geora Nikolaus N.
- Michael Rinal C. Peter Oster C. Peter
- Dörner N. Franz Gravit S. Nikolaus
- Frauenhoffer C. Peter Reppert S. Jakob
- Schlapp S. Stefan Melcher N. Michael
- Lipp N. Nikolaus Schmidt N. Johann
- Schill N. Wwe Anna Mich Bach S. Peter
- Gels N. Josef Friedrich N. Josef Gum N.
- Josef Blech N. Josef Ged N. Karl Weil N.
- Nikolaus Lindner S. Peter Zerbes N.
- Franz Dewald S. Matthias Weber S. Jo-
- hann Bold S. Andreas Sticaer C. Josef
- Potenz N. Arthur Jaifer N. Nikolaus Stein
- N. Anton Stein S. Wilhelm Enselm N.
- Johann Hallabrin C. Peter Thal C. Josef
- Bojar S. Georg Dienert N. Nikolaus
- Merle S. Franz Bischof N. Anton Lindner
- L. Peter Quint C. Arthur Handel N. Sa-
- muel Seth S. Michael Grubber C. Karl Ja-
- lob S. Franz Sek N. Katharina Hellbera
- O. Nikolaus Roth N. Franz Barison N.
- Franz Dama N. Ferdinand Richter N.
- Friedrich Riemann N. Fritz Bleh S. Rudolf
- Weimert S. Emil Herberg S. Wilhelm
- Bornhoffer S. Michael Mühlroth N. Johann
- Schmidt N. Franz Wecher S. Andreas
- Kanal S. Josef Wolraj S. Josef Grifflon
- S. Tischgesellschaft N. Josef Martin N. Mi-
- chael Kleger S. Johann Schmelber N.
- Adam Gehl C. Georg Bereng S. Handels-
- und Gewerbeverein S. Josef Heim N. Anna
- Rach C. Franz Schulz N. Konrad Schüller
- C. Jakob Hartmann N. Franz Klug N. Mi-
- chael Steger N.

Wölfe bei Lippa, Blumenthal u. Miosch.

Sogar bis zum Arader unterstädtischen Friedhof dringen die Bestien vor.

Wie man uns aus Lippa meldet, treibt die schreckliche Kälte und der große Schneefall die Wölfe aus dem nahen Miosch-Gebirge und Waldungen, Streifzüge in die Nachbargemeinden nach Futter zu machen. Gestern hat eine aus 3 Personen bestehende Blumenthaler Jagdgesellschaft einige Wölfe auf dem Gotter getroffen, die versuchten sie anzufallen. Durch einige Schüsse wurden die Bestien vertrieben und als man den Blutspuren nachging, führten diese in die Mioscher Weingärten, wo festgestellt wurde, daß sich dort ein anaes Rudel Wölfe herumtreibt und Unterschlupf gesucht hat. — Aus der Vorstadt von Lippa, dem kleinen Lippovka, wollte gestern früh eine Frau mit ihrem kleinen Kind neben dem Maroschauer in die Stadt gehen. Auf dem Wege dahin sah sie einen Wolf, der ihnen in gewisser Entfernung folgte und immer näher kam. Als der Wolf schon jede Furcht insolge Singers überwunden hatte und die Frau mit ihrem Kinde anfallen wollte. In es ihr ankam, tr er ein am Wege stehendes Haus zu flüchten.

Auch zwei Lippaer Postkisten, die abends unbewaffnet aus dem Dienste in ihr Heim nach Lippovka gehen wollten, sahen sich plötzlich zwei ausgewachsenen Wölfen gegenüber, die über ihr angetroffene Marosch aus dem Solnmascher Gehirge kamen. Die Postkisten liefen zurück und melbten dies dem Postkommandant der ihnen dann gestattet mit Gewehren den Heimweg anzutreten. Die Wölfe sind aber unterdessen verschwunden. Gestern abends sind zwei Wölfe

einem aus Unterstmand kommenden Arader Schützen nachgelaufen, konnten denselben jedoch bei dem wilden Galopp der Pferde nicht einholen.

Ein nicht alltägliches Abenteuer hatte auch gestern nach 6 Uhr Abends eine Arader Gesellschaft, bestehend aus dem Kabinettschef der Arader Komitatspräfektur Josef Wulpe, dem Bankbeamten Theodor Gul, dem Versicherungsbeamten Elemer Anhos, Jng. Lix, Hauptmann Borlanu, Theaterdirektor Deffer Rona und dem Zeitungsschreiber Stefan Brück, die zu einem Familienfest des Direktors der staatlichen Weinrebenveredelungsanlagen in den einige Kilometer von Arad entfernten Clalae Wald, Herrn Stanilo, mittels Schlitten fuhren.

Als die Schlitten die Stadt verlassen hatten und neben dem unterstädtischen Friedhof vorbeifahren wollten, sahen sie ein Rudel von 6 Wölfen, die direkt auf die Schlitten zugehauften kamen. Glücklicherweise hatte Direktor Stanilo, der vorsichtshalber nie ohne Gewehr auszufahren pflegt, seine Wulfe bei sich und feuerte drei Schüsse auf die Bestien, so daß diese Reißaus nahmen und zurück in den Clalae Wald liefen. Nach diesem Abenteuer war die lustige Stimmung unter der Gesellschaft beinahe vollständig etwas geschwunden und nur mit größter Vorsicht setzte man die Fahrt fort. Man aber kann ohne weiteren Anstoß verließ.

Die Behörde hat auf Anordnung der Arader Präfektur, die Käser der Umgebung angewiesen, Treibjagden auf die Wölfe zu veranstalten.

Postbeförderung im zwanzigsten Jahrhundert.

Von Peter Jung, Sasfeld.

Nach Grenzgemeinden nicht zu den verhältnismäßig lieblichen der makedonischen Stelle ihres Landes gehören, haben wüthten auch die Sasfelder im Liechten zu singen. Es sei in aller Eile nur auf die leidige und leider noch immer nicht erledigte Angelegenheit des Doppelbestandes, bezuleiden auf die Sasfeld-Johannsfelder Eisenbahnlinie hingewiesen, die höchstwahrscheinlich auch allen Versprechungen und Versicherungen zum Trost niemals gelöst werden, weil man sie bei der Voraussetzung auch nur einigen guten Willens längst schon hätte aus der Welt schaffen können.

Indessen soll diesmal nicht von diesen offenen Wunden der Gemeinde Sasfeld die Rede sein, sondern von den Verhältnissen auf der hiesigen Post. Diese spotten nämlich schon seit geraumer Zeit jeder Beschreibung.

Vor dem Weltkrieg waren hier fünf Briefträger beschäftigt. Nach dem Umsturz, als Sasfeld unschuldigermesse unter südslawische Oberheit kam, wurde einer abgebaut und aus den fünf wurden ihrer vier. Als dann im Frühjahr 1921 die Grenzberichtigung zwischen Großromänien und Südslawien erfolgte, wurde abermals einer abgebaut. Wir mußten also mit drei Briefträgern auskommen, die von Tag zu Tag ein Gelände im Ausmaß von etwa fünfzehn Kilometern zu begeben hatten. Gängend um ihr Brot und mit Rücksicht auf ihre Familien verfahren diese wackeren Männer ihren Dienst in vorbildlicher Weise. Daß einem Menschen, der Tag für Tag uns tatsächlich achunggebende Strecke abgehen muß, mit der Zeit die Milde kaputt werden, braucht keiner näheren Begründung. Von dieser Regel blieben selbstverständlich auch die hiesigen Briefträger nicht verschont, die aber trotzdem ihren schweren und harten, wenn auch überblauen schlecht bezahlten Dienst zur

größten Aufrichtigkeit ihrer Vorgesetzten versahen. Bis der eine von ihnen nicht mehr weiter konnte und ins Bett mußte.

Die Folge davon ist, daß seit dieser Zeit nur noch zwei Briefträger die tägliche Post, die insbesondere an den drei letzten Tagen der Woche eine ganz ansehnliche ist, auf dem Gebiet von fünfzehn Quadratkilometern austragen müssen.

Unter solchen Umständen wird es weiter nicht wundernehmen, wenn die Parteien ihre Postsendungen nicht des Normittags, sondern in den meisten Fällen erst im Laufe des Nachmittags, des Abends und in der Nacht zugestellt bekommen. Schlafen die Leute schon, so weckt man sie einfach aus ihrer Ruhe, wenn man es nicht vorziehen sollte, sie in ihrem Schlafe nicht zu stören und ihnen ihre Briefschaften und Reittiere erst am nächsten Tage auszuhändigen. Daß diese Zustände auf die Dauer unhaltbar sind und mehr als dringend nach Hilfe schreien, wird jedem einleuchten, der weiß, daß von einer raschen Beseitigung der Postsendungen oft Glück und Unglück, Segen und Fluch abhängen. Auch bedarf es keiner besonderen Betonung, daß sie gerade für die wirtschaftlichen Kreise von den schwersten Folgen begleitet sein können.

Wir fügen denn auch voraus, daß die maßgebenden Amtsstellen unverzüglich Schritte einleiten werden, um dem gegenwärtigen unzulässigen Zustande auf der Sasfelder Post ein rasches Ende zu bereiten, weil die Parteien von je her einen Anspruch auf eine je schnellere Zustellung ihrer Postsendungen haben, und zwar auch trotz des Umstandes, daß Sasfeld eine Grenzgemeinde ist, die hart und schwer um ihr Dasein zu ringen hat, um nicht gänzlich auf den Hund zu kommen.

Neue Bücher

Elisbeth Burger: „Der Karr Jahves“. Bergstadtverlag Wilt. Gottl. Korn, Breslau. Oktavformat, 240 Seiten in Seinen gebunden Rmt. 4.50.

*) Elisabeth Burger bietet in ihrem neuen Buch ein Beispiel menschlicher Geschichte vor Jahrtausenden und trotzdem gültig für unsere Zeit. Sie zeigt in eindringlichen Bildern, wie Stolz und Ueberheblichkeit, die sich um Gottes Gebot und Sittengesetz nicht kümmern, die wahre und täglich sich wiederholende Ursache sind für den Verfall, für das Ungemach und Leid, die über die Menschen gekommen sind und noch kommen, seit durch Adam und Evas Sündenschuld das Paradies verloren ging bis auf den heutigen Tag.

Jedoch das Abweichen von ihren übrigen Schriften ist nur in der äußeren Form gegeben. Im Grunde ist es ein richtiges Bürger-Buch, bei dem es um die Stellung des Menschen zur Frage der Ehe geht. Das Buch, das schon seit Jahren im Werden ist, hat starke Beziehungen zu unserer Zeit. Die tiefen Erkenntnisse des wahren Lebens, die Elisabeth Burger durch ihren Beruf als Hebamme gewonnen hat, lassen auch dieses Buch ebenso wie ihre anderen Werke berufen sein, in unseren Tagen mitzuwirken an der Neugestaltung des heuffen Menschen und dadurch bauen zu helfen an der besseren Zukunft unseres Volkes!

Alfred Manns „Der Moorbandit“

Ein humoristischer Detektivroman! Mit 12 Federzeichnungen von Hans Vogel. Ganzleinenband Rmt. 4.—; Verlag Adolf Sponholz G. m. b. H. Hannover.

*) In der Darstellung des Bauernlebens hat der humoristische Roman schon immer einen besonderen Platz eingenommen. In den Büchern von Fritz Reuter, Jeremias Gotthelf, Peter Kolleger, Ludwig Thoma u. a. gehen Ernst und Humor eng nebeneinander, wenn nicht der Humor überwiegt. Alfred Manns läßt seinem ernsten Bauernroman „Der Moorhof“ und das „Sumpfmoor“ nun ein humoristisches Buch folgen, in dem das Wirken eines Moorbanditen geschildert wird, der drei durch ihre Lage im Moor zusammengehörige Dörfer unsicher macht. In gespenstlicher Verkleidung raubt und stiehlt er, treibt aber auch manchen harmlosen Schabernack mit den Bauern. Die Bemühungen, die Person zu fassen, die ähnlich einer alten Schandchronik alle Feindschaften aus Urhäterzeiten wieder zutage bringt, sodaß sie bald mit sagenhaften Gestalten der Heimat in Verbindung gebracht wird, bleiben zunächst erfolglos. Die Folge ist, daß jeder in den drei Dörfern jeden Verdächtigen, was zu den merkwürdigsten Vorfällen führt, bis endlich der Moorbandit gefast wird. Ueber dem Ganzen liegt eine Spannung, die bis zum Schluß anhält. Der Humor ist echt, er entwickelt sich nicht allein aus der Situation, sondern ist oft ein Teil des Wesens der handelnden Menschen. Einige Federzeichnungen ergänzen die Erzählung sehr glücklich. So ist „Der Moorbandit“ ein außerordentlich unterhaltendes und spannendes Buch.

Robert Schlarf u. Speisezimmer. Köchel können Sie in bester Ausführung billig eintausen in der Köchelhalle, Arad, Str. Brancovici 1. (gew. Földes-Palais). Köchelabrik: A s a, Calea Saguna 184.

MARKTBERICHTE: **Banner Getreidemarkt.** Weizen 78-er mit 1 Prozent Befah 450, 78-er mit 2 Prozent Befah 440, Mais 225, Moharmanen 435, Safer 295, Braugerste 350, Futtergerste 210, Kleie 245, Futtermehl 260, Weinsamen 630, Kürbiskerne 600 Sel per 100 Kilo. **Berliner Getreidemarkt.** Weizen 815, Roggen 655, Futtergerste 632, Safer 654 Sel per 100 Kilo. **Berliner Viehmarkt.** Ochsen 16, Bullen 14, Rube 14, Küber 20, Sämmen 18, Schafe 14, Schweine 20, Sauen 18 Sel per Kilo Lebendgewicht.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Leitteil kostet der Quadratcentimeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Wasser-Kostüme zu verleihen in Arad, Str. Eminescu No. 32, im Hofe rechts.

Schwarzbraune Stute, 4 Jahre alt, 172 cm hoch, für Schimbashi geeignet, zu verkaufen bei Franz Müller, Zadarlac (Saberlach) No. 298 (Sub. Arad). 478

Inseraten-Aufläufer, geschickt und ehrlich, für die Stadt Arad, sucht die Verwaltung unseres Blattes.

Achtung!

Billigste Firma in Uhren und Juwelen: Nikolauš Philipp, Uhrmacher und Juwelier, Aradul-Nou (Neuarad), Hauptgasse (Volksbank-Gebäude). Kaufe Bruchgold und Silber zum höchsten Tagespreise.

HATSCHEK

Immobilien-Verkehrs-Büro

ARAD, Bul. Carol 46. (Zwischen der Banca Nationala und der Gewerbe-Korporation. Wohnung daselbst.)

VORTEILHAFT E IMMOBILIEN-OFFERTE:

1. Modernes, zweistöckiges Palast, nahe zur luther. Kirche, bestehend aus 6 (2-, 3-, 4-Zimmerigen) perfektierten Wohnungen mit Badezimmer. 1.800.000 Lei.
 2. Zweistöckiges Haus in einer stark frequentierten Straße, welche in die Hauptstraße mündet, mit 12 Pächstücken, 2.350.000 Lei.
 3. Stockhohes Haus im Zentrum mit Geschäftszulassung und perfektierten Wohnungen, Badezimmer. 1.100.000 Lei.
 4. Innerstädtisches Haus, Hochparterre, bestehend aus 3x3-Zimmerigen Wohnungen mit Badezimmer und 2x1-Zimmerigen kompl. Wohnungen, guter Ertrag, 525.000 Lei.
 5. Modernes, stockhohes Haus, mit allem Komfort, zentral gelegen, mit 2x3 u. 2x2 Zimmerigen Wohnungen, 1.220.000 Lei.
 6. Miethaus, nahe zum ferb. Palast, mit 2 Straßenfronten, 6 (1-, 2-, 3-Zimmerigen) Wohnungen, Wasserleitung, Keller, 425.000 Lei.
 7. Miethaus, nahe zur Str. Consthorului mit 1x2, 1x1-Zimmerigen Wohnungen und Werkstatt 15x8 m., Garage, Wasserleitung, 250.000 Lei.
 8. Dreizimmeriges Privathaus unweit v. d. Plata Brum Iancu mit Nebenräumen, Keller, Wasserleitung, 85.000 Lei.
 9. Gegen die Calea Saguna steuerfreies Haus, 2 Zimmer, etc., circa 350 Quadratmeter Obstgarten, 75.000 Lei.
 10. Steuerfreies Haus, unweit von der Str. Ghisa Birta, 3 Zimmer, Vor- und Badezimmer, Eßlinger-Kollos, 260.000 Lei.
 11. Im Zentrum gelegenes Teilhaus, bestehend aus 3x2-Zimmerigen Wohnungen, 620.000 Lei.
 12. Korb, circa 180 lat. Foch mit Wirtschaftsgedäuben, 10 km von Arad entfernt, per lat. Foch, 14.000 Lei.
- Außer Obigen habe ich Privat-, Miet-, Geschäftshäuser und Villen, ferner Hausgründe, Felder, Weingärten etc. in großer Auswahl, zu jeder Preislage an Hand.

Achtung Vereine

Zahnemägel schön, gut, mit schöner Schrift, Gravierung, fertiggestellt billig

J. LACSANYI,

4 Abelle (Hatzfeld) Verlangen Sie Offerte

Milchseparatoren

Fabrikat „Schode“
:: deutsches ::
Qualitätserzeugnis!

Weiß & Götter
Maschinenniederlage
Timisoara IV., Str. Bratianu 30

180 Milliarden schuldet der Staat

In den letzten Jahren 30 Milliarden neue Darlehen aufgenommen.

Bucuresti. Im „Argus“ anwortet Professor L. Wisan dem Finanzminister Anton Scu, auf dessen bekannten Ausspruch, daß man das Budget nicht ins Unendliche einschränken könne, da der Staatsdienst darunter leiden würde.

Darauf entgegnet Prof. Wisan: Im Jahre 1926 belief sich das Budget auf 41 Milliarden, heute beläuft sich das Budget auf 61 Milliarden, wenn man zum ordentlichen Budget das außerordentliche, sowie die Budgets der Spezialkassen und Autonomen Regien hinzurechnet. Die Ausgaben für Gehälter, für Personal, für „Diverse“ und für „verschiedene Ausgaben“ sind von November 1933 bis Oktober 1934 um mehr als 2 Milliarden Lei gestiegen. Im Jänner 1935 betragen die Ausgaben für das Personal um 258 Millionen mehr, als im November 1933. Das sind drei Milliarden Lei im Jahr.

Professor Wisan stellt an den Finanzminister die Frage, ob das Land nicht weiter bestehen könnte, wenn es kein Ministerium für öffentliche Arbeiten geben würde, welches Ministerium gar nichts zu tun hat und dessen Aufrechterhaltung jährlich 97 Millionen Lei verschlingt. Wozu benötigt Romän'en 160 Richter am Obersten Gerichtshof, während es in Frankreich nur 45 Richter in diesem Range gibt. Professor Wisan zählt dann noch eine lange Reihe von Anstalten auf, die teils überflüssig, teils überfüllt sind von gut bezahlten Angestellten, die nichts zu tun haben und kommt dann zu der traurigen Schlussfolgerung, daß infolge dieser Verschwendung die Staatsschuld von 11 Milliarden im Jahre 1920 auf 180 Milliarden

den im Jahre 1935 angestiegen ist.

Bucuresti. Gewissermaßen als Ergänzung dieser schweren Kritik kann die Aeußerung des Staatssekretärs Constantinescu angeführt werden. Der Staatssekretär betonte im Abgeordnetenhaus die Notwendigkeit der Inlandsanleihe. Romänien habe im Verlaufe der letzten Jahre 30 Milliarden neue Darlehen im Ausland aufgenommen. Es sei jetzt nicht der geeignete Zeitpunkt zu prüfen, was mit diesen phantastischen Beträgen geschehen sei. Soviel stehe fest, daß Romänien derzeit keinen Auslandskredit erlangen kann und auf die Opferbereitschaft der Bevölkerung angewiesen ist.

Was soll man sich dabei denken, wenn ein Staatssekretär die Auswendung von 30 Milliarden als eine Sache bezeichnet, die unerörtert bleiben soll. Was sind im Vergleich zu diesem phantastischen Betrag die armen Romän'en paar Millionen, die im Inland aufgetrieben werden können? Wo berart gewirtschaftet wird, wird das Gleichgewicht im Staatshaushalt schwerlich hergestellt werden können.

UHREN UND JUWELEN

beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft

JOSEF REINER

Arad, hinter dem Theater.

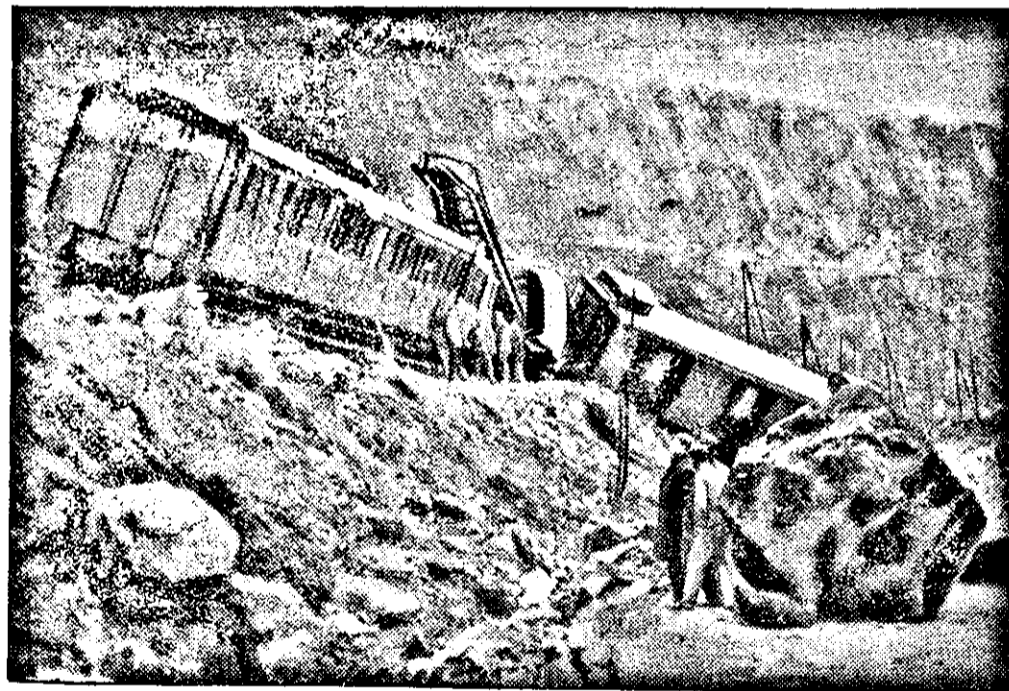
Große Vormerk-Kalender

für das Jahr 1935

Preis 12 Lei

Zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Eisenbahnunglück durch Schneeschmelze.



Infolge der Schneeschmelze waren auf der Strecke Angoulême nach Limoges in Frankreich riesige Eisblöcke von den Bergen auf die Schienen heruntergestürzt. Ein Personenzug konnte von dem Fahrer nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden und entgleiste. Zum Glück war jedoch die Geschwindigkeit so herabgemindert, daß niemand verletzt wurde. Unser Bild zeigt die Unglücksstätte mit den gewaltigen Eisbrocken, die von den Bergen herabgestürzt waren.

Ball-Einladungen

schnell und billig für

Faschings-Veranstaltungen



von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Auch geschmackvolle Farbendrucke liefert die

Buchdruckerei: „Arader Zeitung“.



Karl Sch., Gal. Ohne Prozeß läßt sich dort nichts machen, wo die eine Hälfte kein Einsehen hat. Sie mühten vor allem auf die Ungünstigkeit des damals snglierten Hauskaufes klagen und beweisen, daß das ganze nur eine Machination des Advokaten war, worunter Sie heute leiden. Falls Sie das nicht wollen, dann mühten Sie den Jungen auf Einhaltung des zweiten Vertrages klagen, laut welchem er Sie erhalten muß. Nachdem er aber keinerlei Verdienstmöglichkeiten hat, kann er seiner Pflicht auch dann nicht nachkommen, wenn ihn selbst das Gericht dazu verurteilt.

Peter R., Johannisd. Nachdem die Umsatzsteuer für Kleingewerbetreibende, die keine Rohprodukte verarbeiten, im Jahre 1932 aufgehoben wurde, scheint die Entwerfung Ihrer Steuer auf einem Irrtum zu beruhen und es wäre angebracht, wenn Sie beim dortigen Steueramt die Angelegenheit ordnen würden.

„Schaufenster“. Mittel gegen das Beschlagen und Gefrieren der Schaufenster: Lösung, wenn die Wirkung etwa eine Woche anhalten soll: 1 Kilogramm Weingeist, je ¼ Kilogramm Tannin und Senfmehl, 200 Gramm Glycerin. Schwächere Lösung, je ¼ Kilogramm Tannin und Senfmehl, 100 Gramm Glycerin. Man läßt die Mischungen drei bis sechs Tage unter täglichem Umschütteln stehen und gießt sodann die klare Lösung ab. Sie wird mit einem feinschgerigen, ausgedrückten Schwamm gleichmäßig auf die Glasscheibe aufgetragen.

„Autobestker“, Willeb. Natürlich nimmt es sich auf dem Papier mit den Erhaltungskosten eines Autos immer besser aus, als dies in Wirklichkeit ist. Genau gerechnet stellt sich der Kilometer eines mittleren Wagens (Ford, Chevrolet etc.) nicht auf fünf, auch nicht auf sechs sondern auf zehn Lei. Die jährlichen Gesamtkosten (inbegriffen 20 Prozent Abschreibung) betragen bei einer Jahresleistung von 10.000 Kilometer 100.000 Lei, 20.000 Kilometer 160.000 Lei, 40.000 Kilometer 200.000 Lei und nach je 12.000—15.000 Kilometer können Sie mit einer aus 6 Gummireifen bestehenden neuen Garnitur rechnen.

„Kartoffeln“, Alexanderhausen. Man war bisher der Ansicht, daß jene Kartoffeln die besten seien, die beim Kochen aufspringen. Berühmte Chemiker haben aber nachgewiesen, daß diese Annahme nicht richtig ist. Die Sache verhält sich einfach so: Enthält eine Kartoffel verhältnismäßig viel Eiweiß, so behält sie beim Kochen ihre Form. Das Klagen und Zerfallen der Kartoffeln ist ein Beweis von Armut an Eiweiß. Da nun die Kartoffeln mit möglichst viel Eiweiß die nahrhaftesten sind, so kann eine Hausfrau die Güte einer Kartoffel beim Kochen derselben beurteilen: Die besten Sorten sind immer diejenigen, die nicht zerfallen, sondern ganz bleiben.



Gemütsch.

„Sie, Ihr Hund hat mein bestes Huhn gefressen!“

„Gut, daß ich das weiß. Dann kriegst er heute abend nichts.“

Brechheit.

Richter: „Ihr Mann hat Sie erwischt, als Sie ihn mit Ihrem Liebhaber betrogen.“

Sie: „Mein Herr Richter! Mein Mann hat mich betrogen, denn er sagte mir, daß er auf einige Tage verreist.“

Der praktische Arzt.

„Hast du gehört, der Doktor Blum hat das arme Wädel verlassen und eine alte, aber reiche Witwe geheiratet.“

„Ja, er ist auch ein „praktischer Arzt.“